

VMF Nachrichten | Ausgabe 13 | 07/2016

# Synapse

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veterinärmedizinische Fakultät



Foto: N. Meinert

## CAMPUS

„Jetzt schlägt’s 13!“

## LEHRE

„Sind wir gut ausgebildet?“

## FAKULTÄT

„Michael’s Baby“

## „Stolz und Freude, ohne die Kritik zu relativieren“

*Grußworte des Dekans zum Ende des Semesters*

Nach dem Start von rund 130 Neuimmatrikulierten im Oktober wurde im ersten Quartal 2016 der Jahrgang des Matrikels'10 examiniert und schließlich mit der Zeugnisübergabe exmatrikuliert. Stolz und Freude bestimmten den Festball, ohne die Kritik der Examinierten zu relativieren oder zu unterdrücken. Das Matrikel'13 hat mit einem bunten, temperamentvollen Bergfest sich selbst und die Fakultät gefeiert. Die jüngste Promotionsfeier bot den Rahmen für die Promotion von 24 Kolleginnen und Kollegen durch unsere Fakultät, den Platz für freudig und nachdenklich Stimmendes. Soweit lauten äußerliche „Bilanzdaten“ der Fakultät.

Vergleicht man indes die Selbstwahrnehmung der Studierenden zur Halbzeit und am Ende des Studiums fällt ein Schwund in der positiven Sicht auf Studium und Fakultät auf. Dies erklärt sich nicht allein durch eine verstärkte Unsicherheit in den beruflichen Perspektiven. Auch die Anmerkungen der Studierenden in den höheren Semestern deuten darauf hin, dass Lehr- und Lernerfolg Schwächen aufweisen, die sich nicht im Notenspiegel abbilden. Nicht nur, aber vor allem aufgrund der Meldung zur erneuten Visitation der Fakultät durch die EAEVE (The European Association of Establishments for Veterinary Education) ist eine feinfühlig durchleuchtung der Lehre und Würdigung der Kritikpunkte angemessen.

Ohne Übermut, aber mit sichtbarem Schwung war die Promotionsfeier in einen akademischen Festakt eingebaut, der das 25-jährige Bestehen des Freundeskreises und die Wiedererlangung der fakultären Eigenständigkeit vor 25 Jahren thematisierte. Gerade dieser Jubiläumscharakter der Festveranstaltung drängt zu einer Prospektive, die auf Zweifel, Unzufriedenheit mit dem Erreichten eben-

so angewiesen ist wie auf das Selbstbewusstsein, auf dem Erreichten aufbauend Verbesserungen in Lehre und Forschung realisieren zu können.

Nach den teils quälenden Diskursen zu personellen Konstellationen seit Mitte des vergangenen Jahres, dem Ringen um ein Zukunftskonzept und dem mühsamen Absuchen des Horizonts nach Orientierungspunkten ist es nun an der Zeit, diese Prospektive zu pflegen. Dies ist ohne verstärkte Aufmerksamkeit für das stagnierende, eventuell sogar rückläufige Vertrauen in das Studium an unserer Fakultät im Laufe des Studiums und ohne Überwindung der Kleinparzellierung der Fachgebiete nicht möglich. Die Studierenden sind die Botschafter der Fakultät, diese sind jedoch anders als in der Politik nicht weisungs-, sondern wahrnehmungsgebunden.

Den Studierenden und Lehrenden wünsche ich eine erfolgreiche Prüfungszeit und allen, die den verdienten Urlaub antreten, dass die Rastzeit die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

*Prof. M. Coenen*

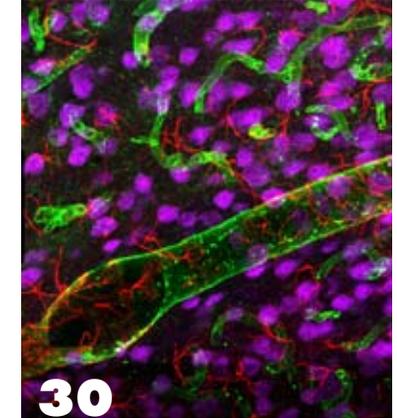


*Dekan Prof. Coenen (links) zur 25-Jahre-Jubiläumsfeier des Freundeskreises Tiermedizin und der Wiedererlangung der fakultären Eigenständigkeit am 17.06.2016 (Foto: Alexander Schmidt/punctum)*

### **Sonderheft zur 25-Jahre-Jubiläumsfeier**

*Ein digitales Sonderheft der Synapse zur 25-Jahre-Jubiläumsfeier des Freundeskreises und der Wiedererlangung der Eigenständigkeit der Fakultät, die am 17. Juni in der Kongresshalle am Zoo und auf dem VMF-Campus stattfand, erscheint Ende August.*

*Die Redaktion*



## Editorial

## Campus

- 04 Animal Welfare Conference der IVSA
- 06 VetDay – Geschichte einer jungen Tradition
- 08 „Einkauf- und Essverhalten der Studierenden und Mitarbeiter der VMF Leipzig“
- 10 Hoch hinauf beim bvvd
- 11 Lebensmittelhygiene-Austausch 2.0
- 12 Das Bergfest des Matrikel'13
- 18 Grill und Chill
- 19 Es grünt wieder ...
- 20 Interkultureller Austausch

## Lehre

- 22 Hofsäss greift ein
- 22 Sind wir gut ausgebildet?
- 24 Mittendrin statt nur dabei
- 26 Federvieh im grünen Hinterland

## Forschung

- 28 Postdoc-Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung
- 28 Publikationen
- 29 Neues DFG-Projekt zur Sehnenregeneration
- 30 Bioluminescence Core Facility gestartet
- 32 Stipendium für geflüchteten Wissenschaftler
- 33 EXOPET

## Fakultät

- 34 Kongressluft schnuppern in Warschau
- 35 Sonderausstellung „WissenSchafft Sammlungen“
- 36 Fluokin-Weiterbildung an der Brown University
- 37 Tagesseminar „Tierische Nebenprodukte – Warenströme und neue Technologien, Herausforderungen für die Überwachungsbehörden“
- 38 Geschätzter Mitarbeiter Jörg Mücke verlässt Klinik
- 40 „Michael Baby“
- 43 Tierisch gute Freunde
- 44 Innovationsforum Landwirtschaft in Chemnitz
- 46 Neue Promotionsordnung
- 47 Promotionen
- 48 Habilitationen

## Kalender

- 21 Aktuelle Termine und Veranstaltungen

## Last but not least

- 49 Synapsenmitarbeiter gesucht
- 49 Impressum

## Animal Welfare Conference der IVSA

Leipziger Veterinärmedizinstudenten auf internationaler Konferenz in Utrecht



Ein Großteil der Leipziger Studenten (2. bis 8. Semester) vor dem Eingang zur Utrechter Veterinär-Fakultät (Foto: Vanessa Lässig)



Jan Hulsen, der Autor von CowSignals bespricht mit uns die Ergebnisse unserer Stallprüfung (Foto: Sophia Neukirchner)

Vom 22. bis 24. April 2016 veranstaltete die IVSA (International Veterinary Student Association) an der Universität Utrecht zum ersten Mal eine Animal Welfare Conference für Tiermedizinstudenten aus Südafrika, Indonesien, Schweden, den USA, Griechenland, Polen und vielen anderen Ecken der Welt. Die Leipziger Fakultät war bei dieser Veranstaltung mit 17 Teilnehmern aus dem zweiten bis achten Semester vertreten.

Unter Beteiligung internationaler Organisationen wie zum Beispiel der OIE (World Organisation of Animal Health), der FVE (Federation of Veterinarians of Europe) oder der WVA (World Veterinary Association) wurden Vorträge, Workshops, Exkursionen und Diskussionsrunden zu

verschiedenen Aspekten der Tierschutzarbeit angeboten. Neben Berichten zu den Themen Aquatic Animal Welfare, Rodeo, Entwicklungshilfe oder Populationskontrolle bei Straßenhunden, wurde auch großes Augenmerk darauf gelegt, die teilnehmenden Studenten zur aktiven Mitarbeit in Tierschutz-Organisationen anzuregen oder ihnen Hilfestellung bei der Gründung eigener Initiativen zu geben.

Die Utrechter Studenten organisierten außerdem ein tolles Rahmenprogramm mit einem Grillabend auf dem Campus, einer Kaffeepause mit dem Angebot internationaler Spezialitäten und Führungen durch die neugebaute Kleintier- und Pferdeklinik. Für uns Studenten bot

dieses Wochenende die gute Möglichkeit internationale Kontakte zu schließen, uns über Tierschutzproblematiken auszutauschen und die englische Sprache zu praktizieren.

Insgesamt hat uns das Wochenende so begeistert, dass wir uns freuen würden auch im Studienalltag öfter mal über den Tellerrand unserer Fakultät hinüber blicken zu können.

Wir danken dem Freundeskreis Tiermedizin e.V. für die Unterstützung der Reisekosten.

Wiebke Tebrün



Kuhstall mit Ausblick in den Niederlanden  
(Foto: Sophia Neukirchner)



Ein Teil der Leipziger Runde zum Abschlussabend mit einem echt bayerischen Botschafter (Foto: Lara von Lindeiner)



Jeder brachte landestypischen Süßkram für die internationale Kaffeepause mit  
(Foto: Lara von Lindeiner)



Die südafrikanische IVSA stellt ein Tierschutzprojekt in ihrem Land vor  
(Foto: Nadia Harapan)



Beim Abschlussabend war landestypische Kleidung und Austausch angesagt (Foto: Vanessa Lässig)

## VetDay - Geschichte einer jungen Tradition

*Seit 2013 organisieren Studenten und Mitarbeiter an der VMF einen besonderen Tag für Grundschüler*

Unter dem Motto „Tierärzte sind Teil des täglichen Lebens“ führten engagierte Studenten und Tierärzte am 11. Mai bereits zum sechsten Mal den Veterinary Day („Vet-Day“) durch. Ziel ist es, die vielen Kinderfragen rund um Nutztiere, Lebensmittel und Tierärzte zu klären. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen, wie Nutztiere leben und woher die Lebensmittel kommen; was es bedeutet, verantwortungsbewusst mit Ressourcen umzugehen und natürlich auch, welche wichtigen Aufgaben wir Tierärzte entlang der Lebensmittelkette inne haben. Diese Inhalte lassen sich perfekt mit dem Lehrplan der zweiten Klasse kombinieren, was sicherlich auch ein Grund für den großen Ansturm auf den VetDay darstellt. Für die Integrationsklasse der Wilhelm-Busch-Grundschule ist es laut Lehrerin Frau Wlassak auch eine gute Gelegenheit, neue Vokabeln zu erlernen.

Der VetDay entstand an Anlehnung an die European Veterinary Week, ein Projekt der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucher der Europäischen Kommission. Dazu wurden 2010 und 2011 bereits Aktionen an der VMF durchgeführt. Ab 2013 findet der VetDay jährlich in Form eines Projekttages für Grundschulkindern statt. Der Erfolg des Programms lässt sich am großen Interesse und Lob seitens der Grundschulen messen. Trotz eines neuen Teilnehmerrekordes mit knapp 90 Schülern wächst unsere Warteliste beständig.

Die Schüler durchlaufen in Teams einen Wissensparcours aus sechs Stationen. Sie lernen auf spielerische und sehr anschauliche Art. Neben kurzen interak-

*Station Huhn/Ei fokussierte unter anderem verschiedene Haltungsförmungen, wie man ein frisches Ei von einem älteren unterscheidet und warum manche Eier braun und andere weiß sind.*



tiven Lernsequenzen dürfen die Kinder beispielsweise Wettmelken am Kunsteuter oder ihre Mannschaft beim Eierlauf anfeuern und sind äußerst stolz, mit dem Stethoskop das Herz einer Kuh zu hören. Besonders die Kliniktiere sind ein Anziehungsmagnet für die Kinder. Die einzelnen Schülergruppen stehen im Wettstreit zueinander und sammeln an jeder Station Punkte für ihre Mitarbeit, Disziplin und Teamarbeit. Am Ende des Programms gibt es Preise zu gewinnen, wobei die bislang begehrtesten wohl die vom Leipziger Zoo gesponserten Eintrittskarten waren.

Wir Studenten haben viel Freude daran, den Schülern unsere zukünftigen Aufgaben als Tierärzte näher zu bringen und sie mit landwirtschaftlichen Nutztieren vertraut zu machen. Uns ist bewusster Umgang mit Tieren und Lebensmitteln sehr wichtig, ebenso wie den Stellenwert des Tierarztberufes zu verdeutlichen. Der größte Dank für unser Engagement beim VetDay sind die neugierigen

Frage und leuchtenden Kinderaugen. Der kindliche Traumberuf vieler Schüler ist nun Tierarzt und die Eltern dürfen zu Hause beim Neu-Sortieren ihres Kühlschranks mithelfen, damit die Lebensmittel möglichst lange frisch bleiben.

Die Organisatoren, Franziska Grandt, Julia Dittes und Patric Maurer danken allen Studenten, Mitarbeitern und Instituten, die uns mit tatkräftiger Hilfe und zur Verfügung gestelltem Material unterstützt haben. Ein großer Dank gilt auch dem Freundeskreis Tiermedizin e.V., Zoetis Deutschland GmbH, Henry Schein Vet GmbH und Interquell GmbH.

Der nächste VetDay findet voraussichtlich im Mai 2017 statt. Geplant ist auch erstmals eine Kooperation mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Wir freuen uns schon sehr!

*Text: Franziska Grandt / Fotos: Team VetDay*

„Best of 2013-2016“



Station Schwein: neugierige Kinder und ein neugieriges Tier



Station Rind: Staunen beim Hören des Herzschlages.



Station Rind: Eifer beim Wettmelken.



Station Biene: Fragen und Antworten über fleißige Bienen und ihre Imker.  
(Foto: Maike Wippert)



Das Team vom diesjährigen VetDay

**Stichwort VetDay**

Ganz herzlichen Dank an die Studierenden und Doktoranden, die sich für den VetDay einbringen, allen voran Franziska Grandt, Julia Dittes und Patric Maurer. Der Vetday wächst stetig, derzeit sind es etwa 90 Grundschüler, die hier empfangen werden und die mit wirklich guten Ideen an die Materie – die Heilung des Tieres und die Lebensmittelproblematik – herangeführt werden. Und die Resonanz ist wirklich hinreißend: Da kommen dann schön ausgemalte Postkarten von den Schülern, auf denen die Tiere und Lebensmittel zu sehen sind, die sie hier gesehen haben. Großes Dankeschön!

Prof. Dr. E. Lücker

Stichwort

# „Einkauf- und Essverhalten der Studierenden und Mitarbeiter der VMF Leipzig“

Zusammenfassung einer Projektarbeit 2015, betreut durch das Institut für Lebensmittelhygiene

Ziel dieser Projektarbeit war es, durch eine Umfrage Einblick in das Einkaufs- und Essverhalten der Studierenden und Mitarbeiter der VMF Leipzig zu erhalten und herauszufinden, inwieweit Arbeit und Studium dieses Verhalten beeinflussen.

## Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

200 (Teilnehmerzahl insgesamt)  
 ♀ 174      ♂ 23  
 111 (18-25 Jahre)    64 (25-35 Jahre)    18 (35-55 Jahre)    7 (> 55 Jahre)  
 137 Studenten      35 Mitarbeiter  
 36 Vegetarier      6 Veganer

## Welche Ergebnisse lieferte die Umfrage?

Die meisten Befragten legen Wert auf gesunde, qualitativ hochwertige Lebensmittel mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis. Bio-Produkte und Fairtrade-Produkte werden eher selten gekauft beziehungsweise nur im Hinblick auf bestimmte Produkte (Bio bei tierischen Lebensmittel, Fairtrade bei Kakao, Kaffee, Schokolade). Regionale Produkte werden öfter gekauft, besonders Obst und Gemüse sowie tierische Lebensmittel.

## Inwieweit beeinflussen Studium und Arbeit an der tiermedizinischen Fakultät das Verhalten?

Bei 52 Prozent der Befragten hat sich das Verhalten verändert.

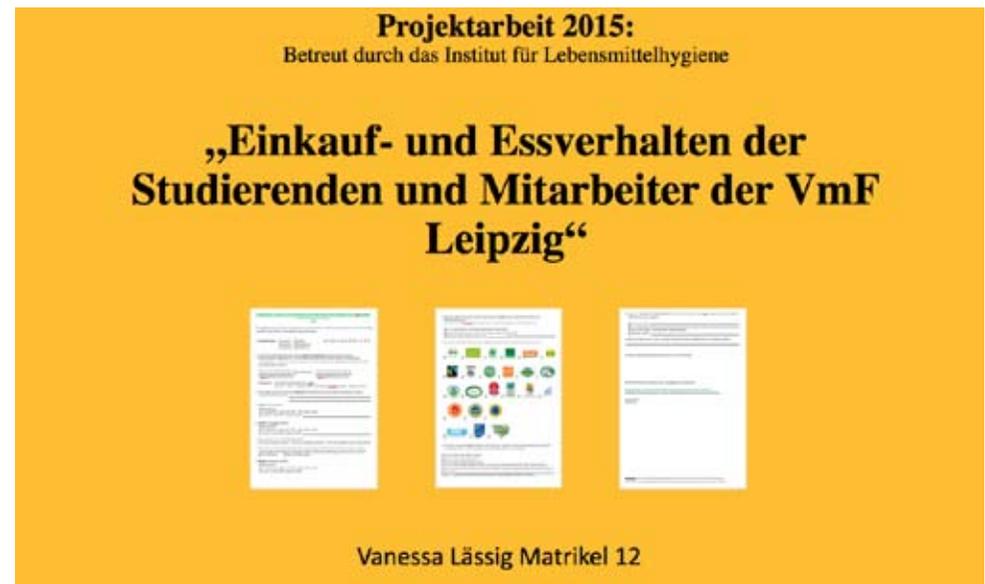
Durch vermehrtes Wissen über Gesundheit und Verdauung sowie Einblicke in die Tierhaltung und Lebensmittelproduktion achten die Befragten vermehrt auf die Herkunft und Herstellungsweise ihrer Lebensmittel. Eine faire Bezahlung der Erzeuger und das Tierwohl sind den meisten sehr wichtig.

Eine gesunde und kalorienreduzierte Ernährung wird angestrebt.

Für einige der Befragten war das Studium der Grund für den Übergang zu einer vegetarischen oder veganen Lebensweise.

Ein Mangel an Geld und Zeit sowie vermehrtes Essen in der Mensa führten aber auch dazu, dass einige der Studierenden ihren (schon vor dem Studium begonnenen) veganen/vegetarischen Lebensstil nicht mehr voll ausleben können.

Geld- und Zeitmangel führen bei den Studierenden auch zu vermehrtem Konsum von Tiefkühlkost, Fertigprodukten und besonders günstigen Lebensmitteln, wobei gesunde und qualitativ hochwertige Produkte auf der Strecke bleiben.





Die Projektarbeit ergründete, ob man als Mitarbeiter oder Student an der tiermedizinischen Fakultät bewusster einkauft oder isst. (Foto: Sophia Neukirchner)

### **Auswahl einiger interessanter Antworten:**

„Ich habe (zum Beispiel in der Klinikrotation) festgestellt, dass man körperlich fit sein muss. Daher ist Sport und eine ausgewogene Ernährung das A und O.“

„Ich achte mehr auf gute Küchenhygiene.“

„Außerdem finde ich selbst die Vorstellung, die ganzen Medikamente und eventuellen Rückstände, die den Tieren verabreicht werden, in irgendwelcher Weise auch wieder selbst mit aufzunehmen als sehr bedenklich.“

„Cooles Projekt, bin gespannt auf die Ergebnisse, auch wenn die leider nach meiner persönlichen Erfahrung unter Vetis ernüchternd ausfallen werden, gerade weil Tiermediziner eigentlich wissen müssten, was die kommerzielle Nutztierhaltung für die Tiere bedeutet. Und man von Akademikern ein bisschen mehr Bewusstsein für Fairness gegenüber Produzenten in aller Welt und so weiter erwarten könnte.“

„Ich verzichte nun auf Produkte von Nestlé.“

„Ich verzichte auf Süßstoffe, wie Aspartam.“

„Ich kaufe nur Fleisch von Landwirten, die ich kenne und die ihre Tiere selbst schlachten und vermarkten.“

„Ich versuche möglichst auf Schweinefleisch zu verzichten und Fleisch aus bekannter Haltung zu essen (ab Hof Verkauf), das möglichst nicht Bio ist.“

„Ich achte auf Palmöl-freie Produkte.“

„Ich bin erstaunt wie oft ich Vetis begegne, die sich gefühlt gar keine Gedanken machen, vor allem was Fleischkonsum und Billigfleisch angeht! Gerade als Vetis müsste man es besser wissen und kennt die schlimmen Zustände. Man muss mit gutem Beispiel voran gehen und mal bewusster Fleisch konsumieren und vor allem gutes und teures Fleisch kaufen. Siehe Grillplatzveranstaltungen: immer schnelle und billige Ja-Produkte (gilt für Käse und Fleisch). Einfach mal mehr investieren!“

Vanessa Lässig

## Hoch hinauf beim bvvd

*Leipziger Vetis bei der Mitgliederversammlung ihres Bundesverbandes in Bern*

Die in der Schweiz so genannte „Auffahrt“ und das darauf folgende Wochenende nutzten dreizehn Leipziger Vetis, um sich auf den Weg zur Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Veterinärmedizinierenden in Deutschland e.V. (bvvd) zu machen, welche dieses Semester vom 6. bis 8.5. an der VetMed-Fakultät im schönen Bern stattfand.

Nach einer langen Fahrt wurde die Stadt erkundet und anschließend der Heuboden des Tierspitals bezogen. Hier waren rund 80 Studierende der deutschsprachigen Fakultäten für das Treffen untergebracht. Den Freitag nutzten wir für eine Wanderung auf den Berg Gurten, von wo aus wir das wunderschöne Bergpanorama bestaunen konnten.

Abends begann das Treffen offiziell mit einer kurzen Begrüßung und einem gemeinsamen Abend, bei welchem Freunde wiedergetroffen und neue Bekanntschaften geknüpft werden konnten.

Am Wochenende starteten wir dann richtig mit der Verbandsarbeit durch. Auf dem Programm standen unter anderem die Diskussion des neuen TappV-Entwurfes, Berichte des Vorstandes und aus den Ortsgruppen sowie interessante Workshops.

So wurden beispielsweise Pläne geschmiedet, wie potenzielle Studienanfänger in Zukunft besser über unser Studium informiert werden können. Auch die aktuelle Situation der Bremser und Doktoranden wurde evaluiert, wobei sich erfreulicherweise feststellen lässt, dass an vielen Standorten in letzter Zeit einiges passiert ist.



*Innenstadt von Bern*



*Die Teilnehmer der bvvd-Mitgliederversammlung*

Des Weiteren stellten wir uns die Frage, in welcher Form gute Lehre der Dozenten positiv hervorgehoben werden kann. Nicht zuletzt beschäftigte sich eine Gruppe mit der besseren Verknüpfung der einzelnen Fachschaftsringe, da sich viele dort angesprochene Thematiken an den unterschiedlichen Fakultäten überschneiden und man immer voneinander lernen kann.

Darüber hinaus hörten wir spannende Vorträge über vergleichende Anatomie, Praxisgründung in der Bestandsbetreuung sowie ausgefallene Parasit-Wirts-Beziehungen.

Gelernt und effektiv gearbeitet haben wir an diesem Wochenende definitiv jede Menge. Der Austausch zwischen den Studierenden der deutschsprachigen Fakultäten funktioniert hervorragend und wir sind gespannt auf das, was da noch so kommen wird!

Ein herzliches Dankeschön von allen Leipziger Teilnehmern geht an den Freundeskreis, der diese Reise großzügig unterstützt hat und damit unsere Arbeit im bvvd stärkt.

*Leonie Fingerhut*



*Ausblick vom Hausberg „Gurten“ der Stadt Bern*



*Schlafplätze auf dem Heuboden*



*Im Hörsaal der Vetsuisse-Fakultät Bern*

## Lebensmittelhygiene-Austausch 2.0

*Studentinnen der Pharmazeutischen Universität Brunn zu Gast in Leipzig*

Dank der Unterstützung des Freundeskreises konnte auch in diesem Jahr wieder, vom 11. bis 15. April, der Rückaustausch mit der Veterinärmedizinischen und Pharmazeutischen Universität Brunn bei uns in Leipzig stattfinden.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten mit der deutschen Bahn kamen unsere sieben Austauschstudentinnen am Montagabend wohlbehalten an und wurden zunächst von einigen Waschbären über unser Fakultätsgelände geführt. Auch Frau Professor Braun begrüßte sie herzlich. Anschließend ließen wir den Abend gemütlich am Grillplatz ausklingen.

Auch der Gegenbesuch sollte unter der Thematik der Lebensmittelhygiene stehen. So durften unsere Austauschstudentinnen mit Mitarbeitern dieses Institutes nach Mutzschen zur Besichtigung eines Geflügel-Schlachthofs fahren. Des Weiteren haben sie mit großer Begeisterung an der Exkursion des Veterinary Public Health Tracks in das Friedrich-Löffler-Institut nach Jena teilgenommen. Hier bekamen die Tschechinnen einen interessanten Einblick in die Arbeit von Tierärzten in der Forschung. Einen weiteren Programmpunkt organisierte das Institut für Fleischhygiene mit Einblicken in die Lebensmittelhistologie und den inversmikroskopischen Nachweis von *Alaria alata* Mesozerkarien und *Trichinella*.

Darüber hinaus wurde auch anderen veterinärmedizinischen Themen im Laufe der Woche einiges an Aufmerksamkeit geschenkt. Neben Führungen durch die Chirurgische Tierklinik, die Medizinische Tierklinik sowie die Kleintierklinik und das Lebensmittelhygiene-Institut,

durften die Austauschstudentinnen an einer Morgenvisite in der Abteilung für Kleintiere der MTK teilnehmen und konnten sich im Skillslab am neuen Koliksimulator ausprobieren. Außerdem trafen sie sich zu einem Frühstück mit unserem Studiendekan, Prof. Vahlenkamp.

Wir danken allen Mitarbeitern der Fakultät, die sich Zeit genommen haben, um unsere Fakultät von ihrer besten Seite zu zeigen!

Weiterhin ermöglichte es Herr Dr. Bernhard den Studentinnen, an einer kostenlosen Führung durch den Leipziger Zoo teilzunehmen. Auch dafür vielen, lieben Dank.

Wir Waschbären haben uns große Mühe gegeben, neben unserem vollen Stundenplan, den Tschechinnen einen Einblick ins Leipziger Studentenleben zu bieten. Obligatorisch waren eine Stadtführung, ein Ausblick vom MDR-Turm sowie ein Spaziergang zum Völkerschlachtdenkmal. Aber auch die Abendgestaltung kam nicht zu kurz – Bowlen, Lasertag und ein Besuch der Schwemme sorgten für viel Abwechslung.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal herzlich beim Freundeskreis bedanken, ohne den das Programm in diesem Umfang nicht hätte stattfinden können. Wir hoffen, dass diese Unterstützung auch unseren nachfolgenden Matrikeln noch zu Gute kommt.

*Dorina Schwach, Wiebke Tebrün und Lisa Prautsch*



*Austauschstudenten aus Brno in Leipzig*

# „Jetzt schlägt's 13! Die Stunde der Raben“

Das Bergfest des Matrikel'13

## „Bergfest – Wie kommt man dazu?“

Ein jeder Veti hat vor seinem Studium den Entschluss zu fassen in welcher der wenigen Städte in Deutschland man das Studium beginnen möchte (der ein oder andere möchte das vielleicht auch eher in Budapest tun). Doch welche Stadt soll es werden? Berlin, die hippe Großstadt; Gießen, die ländliche Alternative; München, wer's schicker mag; Hannover für alle, die marine Säuger lieben oder Leipzig, die familiäre Uni. Wenn man sich vor dem Studium bei Bekannten, Verwandten und Freunden umhört, so erfährt man die wildesten Gründe WARUM man WO unbedingt studieren sollte. Im Falle Leipzigs wird immer ein Grund sehr hoch angepriesen: das Bergfest. Bereits im ersten Studienjahr hört man dann mehr von der besonderen Art hier Bergfest zu feiern und freut sich darauf ein wenig von der versäumten und versagten Freizeit nachzuholen.

Denn das Studium der Veterinärmedizin verlangt den Studierenden einiges ab. Es besteht zunächst aus einer schier unglaublichen Anzahl von Übungen, Testaten und Kolloquien, die letztendlich im Physikum gipfeln. Anschließend wird man in die klinische Ausbildung geschickt, in welcher zahllose MCs, OSCEs und auch umfangreiche mündliche wie schriftliche Prüfungen abgelegt werden müssen. Dass Schlaf und Freizeit bei diesem vollgepackten Plan auf dem Weg zu unserm Traumberuf eher kurz kommen, ist kein Wunder.

So war es auch bei uns: Im zweiten Fachsemester wurden wir zum ersten Mal vom Bergfestmatrikel 2011 eingeladen, mit ihnen zu feiern. Und so bejubelten wir im Sommer 2014 die Hirsche, um im darauffolgenden Jahr

mit den Waschbären auf deren Bergfest anzustoßen. Anschließend war uns bewusst, dass wir nun an der Reihe waren und welche Anstrengungen uns im nächsten Jahr bevorstehen würden.



## „Vorbereitungen“

Nachdem die Hürde des Physikums über- und bestanden war und somit fast die Hälfte des Studiums hinter uns lag, machten wir – das Matrikel'13 – uns daran unser nahendes Bergfest vorzubereiten.

Bereits mit der Bildung von diversen Komitees wurde etwas deutlich: an der VMF in Leipzig steht man im Blickpunkt einer langen Tradition von erfolgreichen Bergfestmatrikeln und man übernimmt die Verpflichtung die Tradition zu pflegen und doch durch eigenes Engagement und kreative Ideen das Fest zu individualisieren.

So fand sich nahezu jeder unserer KommilitonenInnen in den Komitees zur Organisation der Mensaparties, des Veti-Weihnachtsabends, der Bergfestzeitung, den Geschenken, dem Ball, der Logo-Motto-Farben-Thematik, dem Bergfestfilm, der Lieder und des Tanzes, der Sponsoren, des Kuchenbasar sowie der Bergfestwoche an sich oder der Sommerakademie wieder und verbrachte schier unendliche Stunden in Komitee-Sitzungen und Besprechungen. Bei den zentralen Fragen war dabei immer wieder das vollständige Matrikel gefordert als Gesamtheit abzustimmen. Dies alles geschah natürlich unter dem Mantel völliger Verschwiegenheit – denn bis zum Bergfest sollte nichts nach außen durchsickern, so wie es die Tradition verlangt.

Alle Arbeit gipfelte am Ende in einer unvergesslichen Bergfestwoche, die wir vom 18. bis 22. Mai 2016 gemeinsam mit allen Studierenden sowie den MitarbeiterInnen, DozentInnen und ProfessorInnen unserer Fakultät feierten.



Das Maskottchen und die Raben auf dem Weg zur Anatomie.

## Die Bergfestwoche

### „Enthüllung“

Am 18.5. um 0.00 Uhr wurde das gut gehütete Geheimnis gelüftet und es schlüpfen die Raben mit dem Leitspruch „Jetzt schlägt’s 13. Die Stunde der Raben“, in der Farbe Türkis, mit einem einmaligen Logo und einer Matrikeltanz zu Walk the Moon „Shut up and Dance“. Die erfolgreiche Arbeit aller Komitees und die gute Zusammenarbeit mit dem Dekanat und dem TV-Club ermöglichten einen reibungslosen Ablauf dieses Abends und der folgenden Tage der Bergfestwoche.

### „Vorlesungsbesuche und Umzüge“

Während der Vorlesungsbesuche in der Biochemie und Physiologie, Anatomie und Histologie sowie der Pathologie erlitt unser Maskottchen schwere Verletzungen an den Knochen und kämpfte mit einigen Schäden in Folge von übermäßigem Alkohol- und Tabakgenusses, was jedoch durch den Einsatz der jeweiligen ProfessorInnen OSCE-gerecht, erfolgreich und prompt therapiert werden konnte. Neben diesen Showeinlagen unseres Raben wurden natürlich Lieder zu Ehren der Professoren und Dozenten gesungen und auch der hochgelobte Männerchor der „Unfräulichen“ hat mit seinem ganz eigenen Stil zur guten Stimmung beigetragen.

An den Umzügen zu den Instituten und Kliniken der VMF sowie an den Chemiecampus nahm nahezu die vollständige Rabenschar teil und konnte den MitarbeiterInnen der VMF zahlreiche Ständchen mit neu gedichteten Liedern darbieten. Dabei freute sich das Bergfestmatrikel natürlich über die besondere Unterstützung der mitgezogenen Waschbären.



Vorlesungsbesuch bei den Vierties – wer legt dem Maskottchen den kreativsten Verband an ... die Biochemie oder die Physiologie?!



Singen bei den Zweitis – Besuch in der Anatomie/Histologie

### „Klinikspiele und Turniere“

Die kleinen Klinikspiele wurden dieses Jahr etwas abweichend von der Tradition im Rahmen eines Turniers am Human Soccer und an einer neuen Lokalisation zwischen Biochemie und Mensa absolviert. Aus dem Turnier ging das gemeinsam gestartete Team aus Physiologie und Biochemie als Sieger hervor.

Traditionsgemäß folgte am Donnerstag ein Volleyball- und Fußballturnier mit zahlreichen Mannschaften von StudentInnen und MitarbeiterInnen der VMF.

Die großen Klinikspiele am Freitag, als Wettkampf zwischen den Kliniken am Campus, waren wieder geprägt von einmaligen Einzügen der Kliniken auf das Spielfeld, welches dieses Jahr in der Form eines riesigen „Veti ärgere Dich nicht“ Spiels mit diversen Aktionsfeldern arrangiert war. So sah man die Dozenten in der Kissingsschlacht oder bei der Reise nach Jerusalem um den letzten Stuhl kämpfen. Alles wurde gekrönt durch die rabeneigenen Moderatoren und einen Sieg der Funktionseinheit Klauentiere.



Action beim Human Soccer bei den kleinen und bei der Kissingsschlacht bei den großen Klinikspielen



Die Maskottchen der verschiedenen Matrikel feierten kräftig mit und verbreiteten gute Laune bei den großen Klinikspielen. Nur der Schwamm war wohl etwas erschöpft (v.l.n.r.):

- der Waschbär (Matrikel'12)
- der Rabe (Matrikel'13)
- der Wolf (Matrikel'09)
- der Gepard (Matrikel'10)
- der Biber (Matrikel'08)



und der Schwamm (Matrikel'06)

### „Sommerakademie“

Von akademischer Seite wurde das Bergfest gekrönt von der Sommerakademie am Samstag, welche unter dem Fokus „Perspektiven“ neue Sichtweisen auf mögliche Berufsfelder unserer späteren Tätigkeit eröffnen sollte oder in einem anderen Block auf neue Methoden aufmerksam machen wollte. So boten Vorträge zur Arbeit bei der Bundeswehr und auch in der Futtermittelbranche zahlreiche informative Daten. Im Hörsaal der Anatomie wurde zeitgleich über mögliche methodische Ansätze referiert. Regenerative Medizin oder auch moderne Hundeerziehung lieferten viel Stoff für rege Diskussionen. Am Abend wurde dann auf dem Grillplatz zur letzten Party des Bergfestes 2013 gerufen.



Die Raben in Abendgarderobe auf dem Bergfestball in der Kongreßhalle am Zoo Leipzig.

### „Abendveranstaltungen“

Natürlich kam auch die Party nicht zu kurz. Wir Raben haben auch in diesem Feld versucht neue Maßstäbe zu setzen. Sowohl der Eröffnungsabend, die Grillplatzparty mit TV-Band und DJ B-negative, als auch der Bandabend mit den Bands „Kühles Hemd“, „Grünfeuer“, „Osted“ und „Sippel“ boten abwechslungsreiche Programmpunkte. Bei „My Doc is my DJ“ konnten dann die Mitarbeiter von MTK und AGTK der Studentenmeute richtig einheizen. Um krankheitsbedingte Ausfälle zu ersetzen, sprangen kurzfristig unsere Kommilitonen von den Waschbären DJ Nico und Marius ein und brachten mit ihrem eigenen Stil die Stimmung zum Kochen. Mit der Unterstützung von DJ Lutz fand unsere Bergfestwoche dann am Sonntagmorgen um 7 Uhr nach 3.540 Freibier einen unvergesslichen Abschluss.

### „Der Bergfestball“

Am 4.6. feierten wir Raben gemeinsam mit unseren ProfessorInnen und DozentInnen sowie unseren Lieben im wunderschönen Ambiente der Kongresshalle am Zoo unseren Bergfestball. Nach einigen dankenden Worten, einem köstlichen Buffet und der Erstausstrahlung unseres Bergfestfilm-Trailers, wurde zur Musik der Happy Swing Band und DJ Jens das Tanzbein geschwungen. Mit diesem festlichen Abschluss ist es nun geschafft und wird uns lang in Gedanken begleiten. Wir waren und sind ein super TEAM!

Die frisch geschlüpften Raben

### „Danke sagen eure Raben“

Wir möchten uns jedoch noch einmal herzlich bei allen Mitarbeitern der VMF für die umfangreiche Unterstützung der Bergfestvorbereitung und -durchführung bedanken.

Herrn Prof. Coenen vielen Dank bei der Realisation unseres Bergfestkonzepts, einer rabenhaf-fantastischen Rede auf unserm Bergfestball und vielen Dank für ein unvergessliches Vorwort zu unserer Bergfestzeitung.

Herrn Dr. Kießig vielen Dank für ihren Einsatz zur Durchführung der Mensapartys und der Unterstützung während der Bergfestvorbereitung.

Herrn Prof. Kauffold vielen Dank für die Überlassung der Klinikhalle und ihr Vertrauen, sowie allen Mitarbeitern der AGTK, deren Arbeitsabläufe wir sicherlich nicht nur einmal behindert haben.

Ebenfalls Herrn Prof. Mülling und Herrn Prof. Daugschies vielen Dank für die Übernahme der Schirmherrschaft und Unterstützung der Sommerakademie.

Dem Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. und Herrn Prof. Seeger



vielen Dank für die Unterstützung der Verwaltung der Sponsorengelder und der Initiierung des „Club Bergfest Matrikel 2013“.

Unser Dank gilt auch Frau Dr. Bernigau, ohne deren versierte Kenntnisse sicherlich so manches Detail der Bergfesttradition untergegangen wäre.

Ganz besonders danken wir unseren Raben, die trotz des engen Terminplanes in der Bergfestwoche und der zahlreichen zu besetzenden Dienste (500 in der Summe) immer mit viel Freude und Spaß bei der Sache waren und so manch harsches Wort nicht böse nahmen.

### „An das Matrikel'14“

Und so bleibt uns nun nur übrig den Staffelstab an das Matrikel'14 weiterzugeben. Wir freuen uns auf Euer Bergfest! Das für uns dann nur Party und keine Arbeit mehr sein wird. Ihr steht in der Verpflichtung einer einmaligen Tradition, die Platz für Kreativität, Organisationstalente und Zusammenhalt bietet, aber auch ein wenig Raum für etwas Neues und Freizeit verschafft.

Eure Raben

(Text: Mirjam Kalusa, Kristin Mäusezahl und Ronny Bindl

Fotos: Matrikel 13)



Links: Der Männerchor der Raben

Rechts: Die Sieger der kleinen Klinikspiele – das Team der Biochemie/Physiologie

Es wurde viel gesungen ... (v.l.n.r.) im Präpssaal, beim Umzug zur Chemie/Physik und beim Umzug zu den Instituten und Kliniken



Das Spiel Raben gegen Waschbären beim Volleyballturnier am Donnerstag Nachmittag



Das Team der CTK feiert seinen Sieg beim Fußballturnier





Beim Tauziehen gewann – mit ein bisschen Unterstützung – die AGTK

Jedes Jahr denken sich die Kliniken einen eigenen Auftritt aus, mit dem sie zum Einzug der Kliniken bei den großen Kliniken glänzen können. Hier sind vertreten die MTK (o.l.), die KTK (u.l.), die CTK (o.r.) und die VRK (u.r.)

## Grill und Chill

*FSR und TV luden zum Spielenachmittag auf den Campus*

Alle ziehen an einem Strang. Ok, eigentlich an vielen und die führen in der Mitte zusammen. Ziel des Spiels „Tower of Power“ ist, mit dem an vielen Stricken gemeinsam befestigten Haken Bauklötze aufeinanderzustapeln. Und Grund des Spielenachmittags am 25. Mai auf dem Campus der VMF Leipzig ist, dass der Fachschaftsrat der Tiermedizinischen Fakultät (FSR) und der TV-Club wieder öfter an einem Strang ziehen wollten. Deshalb organisierte der FSR Verpflegung und Getränke im enorm studentischen Preis-Leistungs-Verhältnis, über das sich auch die eisernen Bibogänger freuen.

Der TV-Club steuerte entspannte Bespaßung in Form drei selbstgebastelter Gruppenspiele bei. Auf der Wiese zwischen Herbert-Gürtler-Haus und Physiologischem Institut konnte der neu hergerichteten TV-Club-Kuh „Benita“ Vanillepudding abgemolken werden. Etwas mehr Anstrengung erforderte der „Tower of Power“ und ganz viel Grips das Holzmemory, auf dem sich mit Bodypaint verzierte TV-ler versteckt hatten.

„Wir wollen wieder näher an die Fakultät rücken“, erklärt Belinda aus dem sechsten Semester, Vereinschefin des TV-Clubs. Lange Zeit habe der Verein einen Nicht-Veti als Chef gehabt und man habe sich etwas von seinen Wurzeln an der VMF entfernt. Gerade die jüngeren Semester wüssten manchmal nicht mehr, was TV-Club und Elferrat konkret machen. Aktuell habe man im Verein nur einen Vertreter des vierten und keinen des zweiten Semesters. Mitgliederwerbung sei deshalb am heutigen Tag auch ein Grund des Auftretens.

Maria Ecke vom FSR findet, dass Anlässe, um gemeinsam in der Sonne auf der Wiese zu chillen, manchmal



*Impressionen des von TV-Club und FSR gemeinsam organisierten Spielenachmittages Ende Mai.  
Fotos: Vanessa Lässig und FSR*

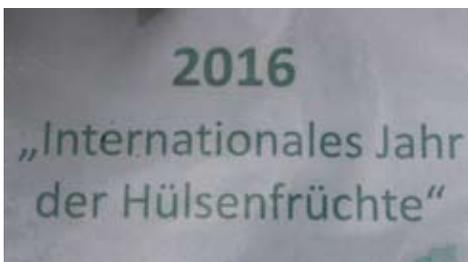


etwas kurz kommen. Auch wenn heute eher die Sonne zu kurz kommt, nutzten einige Studenten das Angebot von 16 bis 20 Uhr zum entspannten Beisammensein. Die „Kleinen“ befragten zum Beispiel die „Großen“ nach Praktikums- und Bremsererfahrungen und der FSR freut sich, seiner Aufgaben gerecht zu werden: „An anderen Fakultäten organisiert der Fachschaftsrat sehr viele Veranstaltungen. Bei uns wird da schon so viel vom jeweiligen Bergfestmatrikel gemacht, dass wir auch mal wieder etwas auf die Beine stellen wollten“, meint Maria.

*Sophia Neukirchner*



# Es grünt wieder ... *Impressionen aus dem Lehrgarten der VMF von Vanessa Lässig*



## Interkultureller Austausch

*Männerchor der Waschbären singt auf dem Bergfest 2016 der Tierärztlichen Hochschule Hannover*

Die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig ist weit über Ihre Heimat hinaus für Ihre Integrität und Kompetenzen bekannt. Aber auch eine Tradition, die hier gepflegt wird, scheint sich herumgesprochen zu haben. So begab es sich, dass der Männerchor der Waschbären eine Einladung zum Bergfest an die TiHo Hannover erhielt. Positiv akkumulierte sich hierzu, dass ein Waschbär und ein Hannoveraner Bergfestler Geschwister sind.

Nach intensivster Vorbereitung auf organisatorischer und gesanglicher Ebene ging es dann am 8. Juni endlich auf nach Hannover, vorher wurde natürlich vollzählig der Histopatho-Kurs besucht. Dann schnell zum Bahnhof, denn um 16.08 Uhr ging der Zug Richtung Halle/Saale. Leider verspätete sich dieses Eiserne Pferd, trotz allen Gottvertrauens in die Deutsche Bahn, sodass unser Anschluss nach Hannover leider schon am Horizont seine Bahnen zog, als wir das Gleis erreicht hatten. Es nützte also nichts und wir mussten eine Alternativverbindung über Magdeburg nehmen – „Thank you for traveling with Deutsche Bahn“. Da jedoch nichts so stetig wie die Veränderung ist, tat dies der Stimmung keinen Abbruch und Professor Seeger kam dadurch auch noch zu einem Foto



*Der Männerchor der Waschbären (Foto: Jakob Lindenhahn)*

seiner Heimat. Dem Bahnpersonal schien teils jedoch jegliches musikalische Talent abzugehen, schließlich ist es anders nicht zu erklären, dass sie unsere Gesangseinlagen nicht immer mit Wohlwollen quittiert haben.

Über Magdeburg, Braunschweig ging es dann schließlich nach Hannover. Dort noch schnell ein Foto mit König Ernst August zu Pferd, „Unterm Schwanz“ gemacht und im Anschluss postwendend per U-Bahn zur TiHo.

Auf der Schwelle zum Campus der TiHo ging dann leider noch unser Gastgeschenk zu Bruch, welches bis dahin wie ein rohes Ei behandelt wurden war. Eine rote

und grüne Spezialität des Ostens der BRD, die nichts mit Ampelmännchen oder Abbiegefeilen aus Blech zu tun hat.

Mit leeren Händen standen wir allerdings trotzdem nicht da, hatten wir doch schließlich unser Gesangsrepertoire im Gepäck und waren mit Trikot und Mütze auch optisch eine Bereicherung. Nach Betreten des Campus war die Feier schnell ausgemacht, schließlich war es um 21 Uhr sonst relativ leer auf dem Unigelände. Gleiches galt auch für unsere Mägen, die sich am Grill laben wollten. Nur war dieser schon kalt und abgebaut und wir gingen in dieser Hinsicht leer aus. Umdisponieren war ange-

sagt, schließlich sind sieben Hopfenkaltchalen auch eine Mahlzeit. Um die allerdings zusammen zu bekommen, hätten die Ausrichter zuvor in Leipzig in die Lehre gegangen sein müssen. Ein Zapfhahn war selbst für die durchaus überschaubare Menge zu wenig. Aber wir nahmen es so wie es kam. Langsam und mit viel Schaum.

Teils gestärkt mischten wir uns dann unter die Feiern, von denen sich einige nach genauerem Hinsehen als Bergfestmatrikel entpuppten und wer hätte es gedacht, auch Raben waren eingeflogen, sodass die Leipziger Quote doch ganz beachtlich war.

Erste Versuche mit unserer lustig charmanten sächsischen Art Stimmung zu verbreiten, scheiterten doch etwas an der Verstocktheit der niedersächsischen Kollegen. Wir ließen uns aber davon nicht entmutigen und bekamen auch schlussendlich die Chance ein Lied zum Besten zu geben. Das Echo jedoch war etwas verhalten als erwartet, aber immerhin konnten wir die Raben und auch einige Hannoveraner mitreißen.

Die nächste Hiobsbotschaft ließ nicht lange auf sich warten, als um null Uhr dreißig die Bürgersteige der TiHo gänzlich hochgeklappt wurden und wir ausgekehrt worden waren. Etwas desillusioniert begaben wir uns auf Umwegen zum Hauptbahnhof zurück, da sollte schließlich um sechs Uhr unser Bus gehen – richtig es war noch Zeit.

Unterwegs konnte noch ein Bobby Car akquiriert werden, das uns bis nach Leipzig begleiteten sollte, ein Verbindungskeller wurde inspiziert und für nicht einladend genug befunden, sodass wir uns alle um zwei Uhr früh bei einem amerikanischen Spezialitätenrestaurant wiederfanden.

Auch dabei zwei Raben, die wohl feuchte Unterkünfte in Hannover zu haben schienen, anders ließ es sich nicht erklären, dass sie den weiten Weg mit uns beschränkten haben. Irgendwie musste ja nun die Zeit überbrückt werden und so kam auch die Idee, doch schon einen Bus eher zu nehmen. Intensive Gespräche mit der Firma „Fli\_Bus“, den Fahrern und den Schwierigkeiten des elektronischen Buchungssystems führten dazu, dass der Bus pünktlichst und leer vor unseren Augen abfuhr und uns mit nur einem Wunsch zurück ließ: Wir wollen wieder an unsere VMF zurück!

Drei Stunden später hatten wir mehr Glück und bestiegen mit wiedererlangten Tickets den Bus Richtung Leipzig, der uns straight back über Braunschweig und Magdeburg nach Leipzig brachte. Wo wir dann pünktlich an den Veranstaltungen der Fleischhygiene, Lebensmittelhygiene und Tierernährung teilnehmen konnten.

So endete die Quer-durchs-Land-Tour und wir waren um einige Erfahrungen reicher. So ist zum einen unser Bergfest in Leipzig einzigartig und bis jetzt unerreicht und zum anderen kann den Männerchor der Waschbären nichts aufhalten.

Ein Dank gilt auch den Waschbärinnen, die uneigennützig Ihre Kursplätze getauscht haben, damit auch jeder Waschbär den Zug pünktlich erreichen konnte.

Der nächste Ausflug der Saubermänner ist auch bereits in Planung und Ihr werdet davon erfahren.

*Julian Nader*

## **Rückmeldung zum Wintersemester 2016/17**

1. Juni 2016 bis 31. Juli 2016  
Nachfrist bis 15. August 2016

## **Fakultätsratsitzungen**

7. September 2016, 14 Uhr

Die Sitzungen finden immer Anfang des Monats, mittwochs, im Sitzungszimmer der Fakultät im Dekanatsgebäude statt. Der Anfangsteil/Hauptteil immer öffentlich, das heißt jeder kann an den Sitzungen teilnehmen!

## **Vorlesungsbeginn Wintersemester 2016/17**

10. Oktober 2016

## **Hundesymposium**

22. und 23. Oktober 2016,  
Veterinär-Anatomisches Institut

## **Sattelsymposium**

19. und 20. November 2016,  
Veterinär-Anatomisches Institut

## **Dies academicus**

2. Dezember 2016



## Hofsäss greift ein Sind wir gut ausgebildet?

Prorektor besucht PAUL

Positive und negative Stimmen der Studentenschaft zu Lehre im klinischen Abschnitt des Studiums und Ausbildung im intramuralen Semester an der VMF



v.l.n.r.: Studentin Julia Dittes, Dekan Prof. Dr. Coenen und Prorektor Prof. Dr. Hofsäss (Foto Ch. Mülling)

Nach einem Treffen zum Lehrbericht der Veterinärmedizinischen Fakultät am Montag, dem 6. Juni, stattete der Prorektor für Bildung und Internationales der Universität Leipzig, Professor Dr. Hofsäss, dem Skills Lab von PAUL (Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum der VMF) einen kurzen Besuch ab.

Er und sein Mitarbeiterstab zeigten großes Interesse an den vielfältigen Übungsstationen des Labs. Ohne Berührungängste: unter der fachlichen Anleitung der studentischen Hilfskraft Julia Dittes sowie der Unterstützung unseres Dekans Prof. Coenen wagte sich der Prorektor sogar an die transrektale Kolikuntersuchung am Pferdemodell.

Über die Entwicklung von PAUL und das Engagement des zugehörigen Teams war er besonders erfreut, sodass das Prorektorat das Angebot auch zukünftig durch die Finanzierung studentischer Hilfskräfte unterstützen möchte.

Normen Meinert

„Jahre lehren mehr als Bücher“, das sagte einst Aristoteles, der kluge Mann aus Griechenland. Ob er wohl Recht hatte? Erfahrung – ob nun im Beruf oder im Leben – scheint immer das Objekt der Begierde zu sein. „Man braucht viel Erfahrung“ oder „Berufserfahrung erwünscht“, das hört und liest man überall und das kann einen, gerade wenn man noch studiert, ziemlich verunsichern.

Wie viel Erfahrung sammelt ein Leipziger Vet in seinem Studium und wie gut ist unsere Ausbildung hier in der Messestadt wirklich? Das hat sich die Fachschaft als Anlass genommen, um einige Studenten zum Thema „Sind wir gut für unseren späteren Beruf ausgebildet?“ zu befragen.

**„Sehr gute freiwillige interdisziplinäre Veranstaltungen mit Praxisbezug“**

Das Ergebnis: Zum einen finden interdisziplinäre Fokusveranstaltungen mit Praxisbezug statt, aus denen man viele wichtige Inhalte mitnimmt, die in der späteren Praxis von Bedeutung sein werden. Einige Institute geben sich dabei große Mühe den Studenten die Möglichkeit zu geben, das zuvor gelernte theoretische Wissen praktisch anzuwenden, und organisieren dafür sogar Extra-Veranstaltungen. Auf der anderen Seite werden den Studierenden Vorlesungen angeboten, in denen Lehrende zu vertieft und fokussiert über ihr eigenes Forschungsthema berichten und auf ihre eigene akademische Lehrmeinung bestehen. So sorgen verschiedene Lehrmeinungen innerhalb unserer kleinen Fakultät für Verunsicherungen

unter den Studierenden. Diese müssen sich speziell in MC-Klausuren an den oben links in der Fragestellung genannten Namen der Klinik / des Instituts orientieren, um zum für diese Einrichtung richtigen Ergebnis zu gelangen. Wünschenswerter und immer häufiger zu beobachten ist jedoch eine auf diesen unterschiedlichen Lehrmeinungen aufbauende Diskussion zwischen den Lehrenden, die zur Horizonterweiterung aller – Lehrender und Studenten – führen kann.

Wir Tiermediziner sollen umfangreiche Kenntnisse auf vielen Fachgebieten haben. Dies gelingt mit didaktisch sinnvoll gegliederten Vorlesungen mit Wiederholungsfragen zum Üben, die pünktlich auf die Lernplattform moodle hochgeladen werden. Fokusveranstaltungen und Modulklausuren sind vom Grundsatz her eine gute Sache, denn das Format ist ein symbiotischer Zusammenschluss von Theorie und Praxis. Bei der Umsetzung allerdings, insbesondere der Realisierung der MC-Klausuren, gibt es aus studentischer Sicht noch viel Luft nach oben.

**„Klinikstunden zu theoretisch“**

In Klinikstunden, die laut Erwartungen der Studierenden der praktischen Ausbildung dienen sollten, werden zu oft theoretische Kenntnisse vermittelt, da beispielsweise zu untersuchende Tiere fehlen. Das finden viele Studierende sehr schade, gerade weil im Studium nur begrenzte Zeit für die Ausbildung am lebenden Tier zur Verfügung steht. In Bezug auf die Klinikstunden scheint es Kommunikationsbedarf seitens der Fakultät zu geben, um den Studenten zu verdeutlichen, dass in Klinikstunden hauptsächlich die Vermittlung theoretischer Kennt-



nisse und das Durchsprechen von Fällen im Vordergrund stehen. Wie den Diskussionsergebnissen des Fakultätentages zu entnehmen war, scheint es auch nicht die Aufgabe der Universitäten zu sein, Tierärzte praktisch auszubilden, obwohl viele der Absolventen später praktisch tätig sein wollen. Häufig kommen in den praktischen Lehrstunden Modelle zum Einsatz, um uns Dinge vorzuführen und um Tiere zu schonen. Diese Neuerung begrüßen wir als einen Schritt in die richtige Richtung. Nichtsdestotrotz lernt man mit diesen Methoden niemals, wie eine Tätigkeit am echten Tier korrekt durchzuführen ist. Es gibt natürlich Klinikstunden, in denen es praktische Demonstrationen am Tier gibt und auch die Studierenden selbst Hand anlegen dürfen. Damit wird zumindest der Tatendrang von ein paar wenigen Individuen pro Gruppe befriedigt. Die Studenten haben laut unseren Befragungen oft das Gefühl, zu wenig Zeit am Tier und zu viel Zeit im Hörsaal zu verbringen. Dass es dafür finanzielle und organisatorische Gründe seitens der Fakultät gibt, ist für uns verständlich und sollte zu Beginn der Klinikstundenzeit im sechsten Fachsemester ebenso wie die Lernziele der Klinikstunden kurz dargestellt werden. Dennoch besteht der studentische Wunsch nach Verbesserung.

**„Intramurale Rotation enttäuschend in der Hoffnung, selbst Hand anlegen zu dürfen“**

So manch einer fragt sich, wo diese „first-day-skills“ herkommen sollen, denn obwohl SkillsLab und OSCE-Prüfungen sicherlich eine gute Übungsmöglichkeit darstellen, so haben sie mit der Realität doch oft wenig zu tun. Natürlich sind viele handwerkliche Tätigkeiten Übungssache, wofür Praktika hilfreich sind, aber mal ehrlich: Wer lernt in 20 Wochen all das, was er zuvor in zwei Jahren nur theoretisch zu hören bekam? „Erfahrungstechnisch“ scheint es also Nachholbedarf zu geben, gerade auch was die große Rotation in den Unikliniken angeht. Es gibt gewisse Dinge, die jeder Student während seiner Rotation wenigstens einmal gemacht haben sollte. Dazu zählt für viele Studierende zum Beispiel einen Venenzugang zu legen. Diese „Ziele“ sollten, wie zum Teil schon geschehen, schriftlich festgehalten und – vor allem – eingehalten werden. Es ist absolut verständlich, dass das Universitätsklinikum gewisse Qualitätsansprüche an die Patientenversorgung stellt und diese auch einhalten muss, weshalb es nicht immer möglich ist, einen „blutigen“ Anfänger üben zu lassen. Aber neben Dienstleistung, Patientenversorgung und Forschung ist es auch Aufgabe der Fakultät für eine akkurate Lehre und Ausbildung der Studierenden zu sorgen. In einigen Kliniken läuft die Rotation sehr strukturiert ab und der Lernerfolg ist hoch. In anderen Kliniken scheint die didaktisch sinnvolle Wissensvermittlung ein geringeres Ziel zu sein, weswegen das intramurale Semester nicht schlecht aber eben auch nicht perfekt ist. Verbesserungsbedarf besteht immer, oder wie Robert Bosch sagen würde: „Wer nicht versucht besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“

**„Viel und vielfältiges Wissen wird vermittelt, aber kurative Praxis kommt zu kurz“**

„Berufsorientiert“ ist ein schwer definierbarer Begriff, vor allem wenn man die vielfältigen Tätigkeiten im Berufsfeld des Tierarztes berücksichtigt. Diese reichen von kurativer Praxis bis Forschung, von Schlachthof bis Lebensmittelkontrolle und beinhalten noch unzählige weitere Bereiche. Im Großen und Ganzen werden alle Bereiche im Studium in unterschiedlichem Umfang abgedeckt und die Ausbildung ist in einigen Feldern sehr wohl berufsorientiert. Aber ein großer Bereich wie die kurative Praxis, die nun mal das Ziel vieler Absolventen darstellt, ist, wie zuvor erläutert, unserer Meinung nach unterrepräsentiert. Deshalb hat die Forderung der Studentenschaft nach mehr praktischer Ausbildung am Tier nach wie vor Bestand.

**„Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden positiv“**

Abschließend ist zu sagen, dass für uns erkennbar ist, dass sich die Fakultät große Mühe gibt, den Studierenden so viel Wissen wie möglich zu vermitteln und auch praktische Ausbildung zu ermöglichen. Wir begrüßen den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden und wünschen uns, dass dieser auch in Zukunft in Form von Werkstattgesprächen oder dem „Tag der Lehre“ aufrecht erhalten wird, damit man langfristig gemeinsam eine Verbesserung der studentischen Ausbildung erzielen kann. Nicht umsonst lautet das Motto dieser unserer Universität: „Aus Tradition Grenzen überschreiten.“

Die Fachschaft

Studentinnen diskutieren mit PD Dr. Berit Bangoura (Institut für Parasitologie) die Möglichkeiten eines serologischen Nachweises von Parasiteninfektionen. (Foto: Prof. Baums)



## Mittendrin statt nur dabei

*Die Raben erkunden den Diagnostikparcours des ZIM*

Wie schon im Jahr 2015 für die Waschbären hat das Zentrum für Infektionsmedizin (ZIM) unter Leitung von Professor Baums einen interdisziplinären diagnostischen Parcours organisiert. Dieser fand im Rahmen des Fokus „Erkennen, Verstehen, Bekämpfen“ für das dritte Studienjahr (Matrikel 2013) an vier Terminen im fünften und sechsten Fachsemester statt.

Am vierten und fünften Februar diesen Jahres wurden von den Studierenden diagnostische Fragestellungen zu den Themen „Lunge/Hund“, „Haut/Katze“ und „Darm/Kalb“ bearbeitet. Am neunten und zehnten Juni standen „Haut/Pferd“ und „Abort/Schaf“ auf dem Programm. Die Veranstaltungen kamen bei den Studierenden sehr gut an, mitunter auch, weil sie viel Abwechslung und praktische Tätigkeiten im sonst vergleichsweise theoretischen Stundenplan geboten haben.

Diese Möglichkeit aktiv zu werden ließen sich die Raben nicht entgehen und sind zu allen Terminen zahlreich im Kurssaal der Pathologie erschienen, um neugierig ihre Schnäbel in Reagenzgläser und Kulturen zu halten und unter dem Mikroskop Bakterien, Hyphen und Krabbeltiere zu entdecken. Auch molekularbiologische Techniken begeisterten sehr, vor allem, weil man durch das ungewöhnliche Mitarbeiter-Studenten-Verhältnis (1:3), auf jede Frage sofort eine Antwort bekam.

Interdisziplinarität wurde groß geschrieben und unser vernetztes Denken gefordert und gefördert. Eine große Neuerung beim Parcours im Juni waren die externen Stationen zu den Themen Immunfluoreszenzmikroskopie von Chlamydien, sowie Mikroagglutinationstest zum Nachweis von Antikörpern gegen ausgewählte Leptospiren Serovare in der Dunkelfeldmikroskopie, welche im Institut

für Bakteriologie und Mykologie und im Institut für Parasitologie lokalisiert waren.

Eine weitere Besonderheit war die Anwesenheit von zwei externen Wissenschaftlern. Dr. Karen Dohmann von der Gesellschaft für Innovative Veterinärmedizin mbH in der Nähe von Hannover ist Fachärztin für Mikrobiologie und betreute die Station zur Leptospiren Diagnostik. PD Dr. Holger Scholz vom Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr in München ist Regierungsdirektor des nationalen Konsiliarlaboratoriums für Brucella und stand uns mit seinem Fachwissen an der Brucellen-Station zur Seite.

Die Raben bedanken sich ganz herzlich bei allen wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern der Institute für Bakteriologie und Mykologie, Virologie, Para-

Dr. Karen Dohmann (Gesellschaft für Innovative Veterinär-diagnostik mbH) erklärt den Teilnehmerinnen die Mikroagglutination in der Dunkelfeldmikroskopie zum indirekten Nachweis einer Leptospireninfektion.  
(Foto: Prof. Baums)



sitologie und Immunologie, sowie den Professoren und externen Mitwirkenden, die teilweise von weit her eingeflogen sind, um Stationen zu betreuen und ihr Wissen mit uns zu teilen. Dank der sehr guten Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung haben Sie für uns einen tollen Parcours auf die Beine gestellt und uns für die Infektionsmedizin begeistern können. Konfuzius sagte einst: „Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ Sie haben sich dieses Sprichwort zu Herzen genommen und bewiesen, dass man Lehre auch lebendig gestalten kann. Mehr davon und weiter so!

Rosa Hofmann

PD Dr. Holger Scholz (Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr, München) erläutert den Teilnehmerinnen die Besonderheiten der kulturell-molekularbiologischen Differenzierung der Brucellen. (Foto: Prof. Baums)



Wir sind die Raben, die jeder kennt:  
im Hörsaal penn'  
zur Mensa renn'  
für Tiere brenn'  
sich bald Tierarzt nenn'.

Und nur wir ham' die Hälfte schon geschafft,  
mit Fleiß, Ausdauer und viel Kraft.  
Ihr begleitet uns auf diesem Weg.  
Danke sagen, Danke sagen eure Raben!

(Ein Lied des Bergfestmatrikel'13, auf die Melodie von „Die immer lacht“ von Stereoact feat. Kerstin Ott)

## Federvieh im grünen Hinterland

VRK-Bestandsfahrt ermöglicht Studenten des achten Semesters Einblick in Legehennenhaltung



Besichtigung der Außenflächen; Dr. Christine Ahlers (links), TA Martin Huchler (3. v. r.), Geschäftsführerin Frau Blöttner (weißer Overall) mit Studenten des achten Semesters



6,5 Hektar Außenbereich für einen Stall der Freilandhaltung im thüringischen Hinterland



Viel Platz zum Scharren im Außenbereich der zweiten Freilandhaltung

Nach Jena werden die Straßen leerer. Wir fahren an alten Fachwerkhäusern und verlassen Höfen vorbei. Bald sind es nur noch einzelne. Die beiden Kleinbusse der Leipziger Vogel- und Reptilienklinik (VRK) schlängeln sich auf schmalen Feldwegen einen Hügel hinauf und halten vor den langen Hallen des Geflügelhofs Teichweiden, der sich inmitten eines Panoramas aus bewaldeten Hügeln und weiten Wiesen erstreckt. Bevor wir die Autos verlassen dürfen, weist uns Tierarzt Martin Huchler an, bereits die blauen Überzieher an die Schuhe zu bringen. Hygiene ist wichtig im Geflügelbetrieb, das ist die erste Lektion für die Dutzend Studierenden des achten Fachsemesters, die sich für die im vierten Jahr des Studiums obligatorische Bestandsfahrt der VRK den Besuch im Legehennenbetrieb am Freitag, den 13.5.16 ausgesucht haben. So wird es auch unseren Kommilitonen ergangen sein, die zu Masthähnchen, in Putenhaltungen oder Wassergeflügelbestände gefahren sind. Anders als bei Rindern oder Schweinen ist bei diesen Teilbereichen der Tierproduktion aufgrund der großen Stückzahl und kurzen Nutzungs-

perioden vergleichsweise wenig Handarbeit gefragt, die Prophylaxe gegen Keimeintrag aber umso größer. Deshalb bekommen die meisten Verbraucher wahrscheinlich nie Gelegenheit, einen Einblick in Geflügelfleisch- und Eiproduktion zu bekommen und Tiermedizinstudenten geht es trotz Landwirtschaftspraktikum nicht anders.

Umso wichtiger ist daher die Geflügelambulanzfahrt der Vogel- und Reptilienklinik, auch im Hinblick auf die spätere Berufswahl. Denn, wie uns die Geschäftsführerin des Geflügelhofes Teichweiden, Annerose Blöttner, im nun folgenden Tierarzt-Besitzer-Gespräch erklärt: „Wir brauchen mehr Geflügeltierärzte.“ Deshalb ermöglicht sie auch schon seit vielen Jahren diese Exkursion für Leipziger Veterinärmedizinstudenten. Sie beantwortet gern unsere Fragen, nach Bestandsgröße, Haltungsform oder Verlustrate. Tierarzt Martin Huchler und Fachtierärztin Dr. Christine Ahlers vom Geflügelgesundheitsdienst helfen nach bei gesetzlichen Hintergründen, wie der Geflügel-Salmonellen-Verordnung.

Anschließend bekommen wir Einmaloveralls und noch mehr Plastiküberzieher. In mehreren Lagen steril verpackt betreten wir den ersten Stall, einen von zwei Freilandhaltungen. Die Hühner hier sind erst in der 21. Lebenswoche, also frisch eingestallt und kommen deshalb noch nicht aufs Außengelände. Es ist voll, aber „es stinkt gar nicht so wie ich gedacht hätte“, meint eine Kommilitonin. Wir sehen die langen Reihen erhöhter Nester, Futter- und Kotbänder, sprechen über den typischen Aufenthaltsort der roten Vogelmilbe, die Körnerzusammensetzung und den normalen Tagesablauf einer Henne; erfahren zum Beispiel, dass die beflügelten Damen nach der Eiablage ein ausgiebiges Sandbad bevorzugen, was sich im Übergang zum Außenbereich mit Ausblick befindet. Da sehen wir auch weiteres Beschäftigungsmaterial, wichtig für die Einstallung unkupierter Hennen, die hier bereits durchgeführt und in absehbarer Zeit vorgeschrieben sein wird. Im Sommer letzten Jahres veröffentlichte der Zentralverband der deutschen Geflügelwirtschaft bereits eine freiwillige Selbstverpflichtung gegen das Schnabelkür-



Neugierige Hühner beim Scharren unter Wurzeln

zen bei Legehennen ab August 2016. Man kann hoffen, dass die wegen des höheren Aufwandes der Aufzucht und Haltung steigenden Einkaufspreise für Legehennen auch vom Verbraucher beim Eierkauf getragen werden. Damit kommt Blöttner auf weitere Probleme bei der tier-schutzgerechten Haltung zu sprechen, mit denen die Geflügelhalter konfrontiert sind. Die 6,5 Hektar Freiland je Stall, die Teichweiden zu bieten hat, sind beliebtes Jagdgebiet für Greifvögel. Auch hält die Geschäftsführerin Regelungen für problematisch, die es ihr nicht erlauben, bei windigem Winterwetter die Öffnungen zu den Außenbereichen verschlossen zu halten, um die Gesundheit der Tiere zu schützen, wenn deren Eier weiterhin als „Freilandhaltung“ deklariert werden sollen.

Frau Blöttner spricht auch über Desinfektionsmaßnahmen zwischen den Durchgängen, die über das vorgeschriebene Maß hinausgehen: „Schade, dass man den Eiern den Mehraufwand nicht ansieht.“ Der deutsche Verbraucher sei überhaupt ein anspruchsvoller: Damit der Geflügelhof seinen Abnehmern, wie zum Beispiel Edeka oder Rewe in der Region um Jena oder Suhl, die sie neben Großküchen beliefert, jederzeit alle Größen an Eiern bieten kann, werden zeitgleich Hühner verschiedener Legeperioden gehalten. Nicht nur die Größen, der produzierten Eier sind vielfältig, auch die Haltungsformen. Als ehemalige Zwischengenossenschaftliche Einrichtung zu DDR-Zeiten befinden sich jetzt



Geschäftsführerin Frau Blöttner spricht über die Probleme beim Auslauf

in der Geflügelhof Teichweiden GmbH 60.000 Hühner in zwei Ställen mit Freilandhaltung und je einem Stall mit Boden- und Kleingruppenhaltung. Letzterer wurde erst 2001, kurz vor Verbot der Käfighaltung gebaut und darf deshalb noch bis Ende 2020 betrieben werden. Die neun bis zehn Hühner, die im ausgestalteten Käfig mit Bewegungsradius von 0,8 Quadratmetern je Tier wohnen, seien laut Blöttner einfacher zu händeln. Offen spricht sie von den weiteren Vorteilen dieser Haltungsform, die es ihrer Ansicht nach gibt: zum Beispiel bessere Hygiene, weniger Staubentwicklung, einfachere tierärztliche Behandlung.

Als wir die Hühner betrachten, die entspannt über den teils bewaldeten Auslauf des zweiten Freilandstalles stolzieren, eifrig zwischen den Wurzeln scharren und sich in Sonnenstrahlen und Staub suhlen, stellt sie aber auch fest: „Es ist emotional schon eine ganz andere Sache, die Hühner draußen zu sehen.“ In diesem Betrieb werden die Hühner nach eigenen Aussagen so lange genutzt, wie möglich: bis zu 78 Wochen, wenn die Legeleistung stimmt. Wie Eier am Ende einer Legeperiode aussehen und welches Schalenbild diverse Krankheiten oder Mangelzustände hervorrufen, besprechen beziehungsweise betrachten wir in der Abpackstation. Frau Blöttner berichtet: „Es haben auch schon Verbraucher angerufen, die meinten, unsere Hühner müssten krank sein, denn in ihrem Frühstücksei befanden sich zwei Dotter.“



Studentin des 8. FS bei der Allgemeinuntersuchung der Hühner in der Bodenhaltung



Hühner der 21. Lebenswoche im Innenraum der Freilandhaltung

Wir beschließen den Ausflug mit einer praktischen Übung, welche die beiden Tierärzte Ahlers und Huchler anleiten: Allgemeinuntersuchung bei den netterweise bereitwillig zur Verfügung gestellten Hühnern aus der Bodenhaltung. Nach zwei interessanten Stunden geht es mit dem wichtigen Zusatzwissen, dass ein guter Mäseköder Abwechslung bieten und bestenfalls nach Marzipan riechen muss, zurück ins Auto.

Auf der Heimfahrt bleibt Zeit zum Resümieren: „Es war schön, die Sicht des Betreibers zu hören und nett, dass uns die Tier zum Üben bereitgestellt wurden“, findet Elisa Chludzinski. Positiv war man von der Sauberkeit in einem Geflügelstall überrascht und dass offen über konkrete Zahlen und wirtschaftliche Belange gesprochen wurde. Jedoch war allen bewusst, dass es neben diesem guten Betrieb auch weit schlechtere Haltungen geben werde. Eli könnte sich nach den heutigen Eindrücken durchaus vorstellen, in der Geflügelbranche als Tierarzt zu arbeiten. Ziel erreicht.

Sophia Neukirchner

## Postdoc-Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung für Dr. Basiouni

Forschung zur Signalwirkung von Fettsäuren auf Mastzellen am Veterinär-Physiologischen Institut Leipzig



Dr. Basiouni

Die Fritz Thyssen Stiftung unterstützt die Forschung einzelner hochqualifizierter und promovierter Nachwuchswissenschaftler, denen mit Hilfe eines Stipendiums die Möglichkeit geboten werden soll, sich ausschließlich auf das Forschungsvorhaben zu konzentrieren.

Dank dieser Stiftung ist es unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Dr. med. vet. Shereen Basiouni möglich, ein weiteres Jahr am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut zum Thema „Dynamic effects of dietary polyunsaturated fatty acids on signal transduction of C2 mast cells as a model for atopic diseases“ zu forschen.

Frau Dr. med. vet. Basiouni stammt aus Ägypten, studierte Tiermedizin und erhielt ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), um in Deutschland promovieren zu können. Seit 2014 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an unserem Institut und ist Mutter dreier Kinder. Ihre Doktorarbeit wurde als die beste Dissertation 2014 vom Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e. V. mit dem Wilhelm-Ellenberger-Preis ausgezeichnet.

Die Mitarbeiterinnen des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts wünschen Frau Dr. Basiouni viel Erfolg bei der Durchführung ihres Projektes.

Prof. Dr. H. Fuhrmann

Publikation

**Institut für Lebensmittelhygiene**

**P. Maurer, E. Lücker, K. Riehn (2016)** Slaughter of pregnant cattle in German abattoirs – current situation and prevalence: a cross-sectional study. *BMC Veterinary Research* 2016 12:91, DOI: 10.1186/s12917-016-0719-3

Die Publikation ist als „Open Access“ frei verfügbar online publiziert.

► <http://www.biomedcentral.com/1746-6148/12/91>

## Neues DFG-Projekt zur Sehnenregeneration

2017 startet stark klinisch orientiertes Gemeinschaftsprojekt der Chirurgie, Physiologie und Anatomie der VMF und der Pferdeklinik der TiHo



Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe OSC-R (v.l.n.r.): Prof. Dr. Walter Brehm, Dr. Janina Burk und ihre Mitarbeiterinnen Carolin Horstmeier und Susanna Schubert, die zukünftig als Postdoktorandinnen im Projekt beschäftigt sein werden. Das Kürzel OSC-R steht für Orthopedic and Stem Cell Research.

Erfreuliche Nachrichten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhielten Prof. Dr. Walter Brehm, Chirurgische Tierklinik, und Dr. Janina Burk, Veterinär-Physiologisches Institut, Anfang Mai dieses Jahres. Beide hatten gemeinsam mit Dr. Florian Geburek, Pferdeklinik der Tierärztlichen Hochschule Hannover, eine Sachbeihilfe zu einem stark klinisch orientierten Projekt beantragt. Nun haben die drei Antragsteller positive Gutachten und eine nahezu uneingeschränkte Bewilligung der erforderlichen Personal-, Sach- und Reismittel erhalten.

Im Projekt sollen allogene, multipotente mesenchymale Stromazellen erstmalig in einer prospektiven, kontrollierten klinischen Pilotstudie bei Pferden mit Erkrankungen der oberflächlichen Beugesehne eingesetzt werden. Obwohl diese Therapie in ähnlicher Form bereits verbreitet angewendet wird, fehlen aktuell noch belastbare Daten, so dass die Studie einen wichtigen Schritt in Richtung evidenzbasierter Zelltherapie darstellt.

Die Patienten werden in Leipzig beziehungsweise Hannover von Prof. Brehm und Dr. Geburek sowie ihren Mitarbeitern behandelt, während die benötigten Zellen durch Dr. Burk und ihr Team charakterisiert und aufbereitet werden. Das Projekt weist damit eine enge Verknüpfung zwischen Klinik und Grundlagen auf. Mit Beteiligung mehrerer Einrichtungen der Fakultät, welche nicht nur Chirurgische Tierklinik und Veterinär-Physiologisches Institut, sondern auch das Veterinär-Anatomische Institut mit Kooperationspartnerin Dr. Jenny Hagen einschließen, stärkt das Vorhaben auch den Forschungsschwerpunkt Bewegung (MOVE).

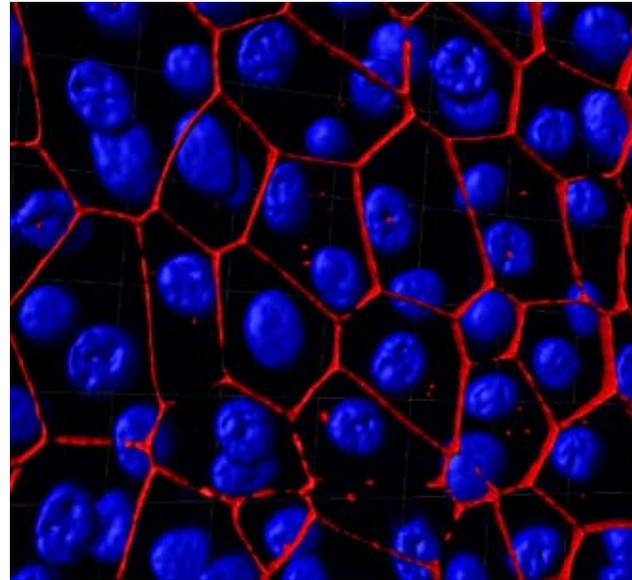
Der Projektstart und die Behandlung erster Patienten sind zu Beginn des neuen Jahres 2017 vorgesehen. Hierzu werden auch Kollegen im Einzugsgebiet der Hochschulen aufgerufen, geeignete Fälle an die Kliniken zu überweisen und so die erfolgreiche Durchführung der Studie zu unterstützen.

Dr. J. Burk

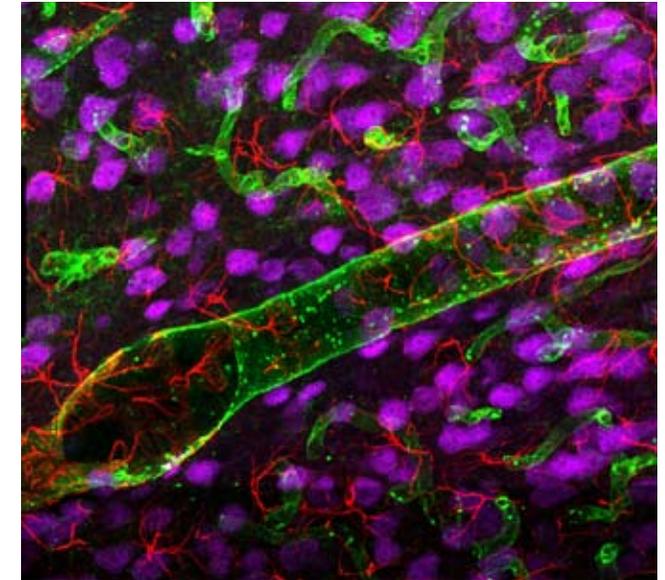
## Biolmaging Core Facility gestartet

Seit Juni bündelt die neue Core Unit know how und Gerätereourcen im Bereich der Hochleistungsfluoreszenzmikroskopie in Leipzig

Zur Bündelung von know how und Gerätereourcen auf dem Gebiet der Hochleistungsfluoreszenzmikroskopie an der Universität Leipzig wurde eine neue Core Unit, die Biolmaging Core Facility (BCF) geschaffen, die am 1. Juni den Betrieb aufgenommen hat. Die BCF umfasst eine Reihe von konfokalen Laser-Scanning-Mikroskopen (LSM), weitere Typen von Konfokalmikroskopen und als besondere Ergänzung jenseits der Fluoreszenzmikroskope ein Rasterkraftmikroskop (Atomic Force Microscope). Die Mikroskope und weitere Geräte für die Probenherstellung stehen an drei Standorten: Im Veterinär-Anatomischen Institut der Veterinärmedizinischen Fakultät (AG Prof. Dr. Christoph K.W. Mülling), im Institut für Biologie (AG Prof. Dr. Thomas Magin) und im Institut für Biochemie (Prof. Dr. Tilo Pompe) der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie. Den Anstoß zur Entwicklung der BCF gab Prof. Gottfried Alber (Institut für Immunologie) mit dem Vorschlag, das letztes Jahr in Betrieb genommene konfokale Laser-Scanning-Mikroskop (EFRE-Antrag, Prof. Dr. Arwid Dauschies / Parasitologie und ZIM, 2014) und das Improvisation-Imaging-System (HBFG-Antrag, PD. Dr. Johannes Kacza / Veterinär-Anatomisches Institut, 2003) mit den vergleichbaren Geräten der Arbeitsgruppe von Prof. Magin zu einer fakultätsübergreifenden virtuellen Einheit zusammenzuführen. Die Entwicklung der Nutzungsstruktur der BCF erfolgte in enger Kooperation zwischen Prof. Magin und Dr. Kacza. Bestehende Erfahrungen mit der Nutzung des Improvisation-Imaging-Systems und mit der 2015 für den Betrieb des Leica LSM geschaffenen Core Unit Laser-Scanning-Mikroskopie (CUL) der Veterinärmedizinischen Fakultät (Bericht darüber in Synapse Nr. 4) flossen darin ein. Für die Gestaltung der BCF-Homepage und Implementierung einer umfangreichen Funktionalität für die Administration konnte Dr. Torsten Thalheim vom



3D-Oberflächenmodell



LSM-Aufnahme

Interdisziplinären Zentrum für Bioinformatik (IZBI) der Universität Leipzig gewonnen werden.

Die BCF wird als Multi-User-Einheit geführt, Angehörige der Universität Leipzig, der Medizinischen Fakultät und externe Forschungseinrichtungen und Firmen können die Mikroskope nach Registrierung bei der BCF, Bestätigung der Nutzungsordnung und Einweisung durch die Systemverantwortlichen nutzen oder nach Absprache Untersuchungen durch sie durchführen lassen. Registrierung und Buchung von Geräten durch bestätigte BCF-User mittels Buchungskalender erfolgen über die BCF-Homepage.

Ein zentrales Anliegen der BCF ist, Anwendern der Konfokalmikroskopie den Einsatz von Geräten mit recht unterschiedlichen, systemspezifischen Leistungsmerkmalen zu ermöglichen und sie bereits in einem frühen Stadium ihres Vorhabens bei der Auswahl der einzusetzenden Systeme und Fluoreszenzfarbstoffe zu unterstützen. Beide Seiten des technisch-methodischen Setups der Fluoreszenzmikroskopie, die Gerätetechnik zur Visualisierung der Probe und die Eigenschaften der in der Probe eingesetzten Fluorochrome sollten für eine erfolgreiche und effiziente Durchführung von fluoreszenzmikroskopischen Untersuchungen optimal auf einander abgestimmt sein. Es lohnt sich vor Beginn einer fluoreszenzmikros-

kopischen Untersuchung einige Überlegungen darauf zu richten, da bei mangelnder Kompatibilität zwischen Fluoreszenzfarbstoffen in der Probe und verfügbaren Lasern, Filtern und Detektoren auch mit modernster Technik gegebenenfalls unbefriedigende Aufnahmen entstehen. Um dieses Ziel zu realisieren, stellt die BCF für Beratung, Geräteeinweisung und weitergehende Unterstützung ein Team von vier Systemverantwortlichen aus den beteiligten Einrichtungen: PD Dr. Johannes Kacza / Veterinär-Anatomisches Institut, PD Dr. Matthias Behr und Dr. Fanny Loschke / Institut für Biologie und Dr. Katja Franke / Institut für Biochemie. Das technische Betreuungsumfeld der Systemverantwortlichen konzentriert sich auf die Systeme der jeweiligen Einrichtungen. Ein Kerngedanke der BCF ist aber, die Nutzer Systemübergreifend zu beraten, anzuleiten und darüber hinaus zu betreuen, um aus der Palette der zur Verfügung stehenden Geräte das jeweils geeignetste für ihr Vorhaben zum Einsatz zu bringen.

Tatsächlich unterscheiden sich die in der BCF zur Verfügung stehenden LSM zum Teil beträchtlich hinsichtlich spezieller technischer Besonderheiten, die für diverse Typen von Proben und unterschiedliche Ziele fluoreszenzmikroskopischer Datenaufzeichnung durchaus von Bedeutung sind.

Ohne an dieser Stelle zu tief in technische Details abzugleiten, der Hinweis, dass drei von vier LSM mit Inkubationssystemen für über Stunden, gegebenenfalls einige Tage dauernde Untersuchungen von lebenden Proben (Live Cell Imaging) ausgerüstet sind. Eines davon in einem S2-Labor darf für die Untersuchung von infiziertem Material eingesetzt werden. Die technischen „highlights“ der einzelnen LSM reichen von sehr schnellen Resonanz-Scannern, Optic-Disk-Systemen, speziellen Scan-Tischen für die Z-Achse (xz-Scan) über hoch empfindliche Detektoren zum Zählen einzelner Photonen und spezielle Soft- und Hardware für kinetische Photomanipulationsstudien bis zu modernsten Detektorsystemen (Airy-Scan) zur Verbesserung der räumlichen Auflösung.

Neben den Konfokalmikroskopen stehen zwei Hochleistungs-Grafik-Workstations für die anschließende Prozessierung der mit den Mikroskopen generierten Rohdaten zur Verfügung. Eine der Grafik-Workstations ist mit einer speziellen Software zur 3D- und 4D-Visualisierung und Quantifizierung der Konfokaldaten, Imaris 8.2. (Bit-plane) ausgerüstet. Die Imaris-Software ermöglicht die Abbildung und quantitative Auswertung von räumlichen Zusammenhängen der aufgezeichneten Strukturen (3D) und zusätzlich die Darstellung von dynamischen Veränderungen (4D) bei Live Cell-Experimenten.

Eine Liste aller Mikroskope und weiterer Geräte der BCF, eine Übersicht technischer Details und spezifischer Leistungsmerkmale der Konfokalmikroskope und die entsprechenden Nutzungsentgelte sind der Homepage der BCF zu entnehmen. (*Beispiel-Geräteliste siehe rechts*)

Außer den unmittelbar anwenderorientierten Vorteilen, die aus der geräteübergreifenden Bündelung von know how zur Konfokalmikroskopie und einer effizienteren Ressourcennutzung und Systembetreuung resultieren, eröffnet die BCF weiteres Potenzial. Gemeinsame Kurse und Weiterbildungen für LSM-Nutzer und Workshops durch Firmen lassen sich in das Angebot der Research Academy Leipzig einfügen. Die nationale und internationale Sichtbarkeit des Forschungsstandortes der Universität Leipzig profitiert, die BCF kann besser als Einzelplatzsysteme in Verbundanträgen verankert und die Attraktivität bei Berufungsverhandlungen erhöht werden.

Den bereits registrierten Mitgliedern – über 20 seit Anfang Juni – und hoffentlich weiteren Nutzern dieser Imaging-Plattform wünschen wir viel Erfolg und interessante Einblicke bei ihren Untersuchungen mit diesen Geräten. Allen, die engagiert an der Entwicklung der BCF mitgewirkt haben und Technik zur Verfügung stellen an dieser Stelle ein großes „Dankeschön“.

Dr. J. Kacza

Registrierung & Buchung von Geräten über die BCF-Homepage:

↳ <http://www.maginlab.eu/home-bcf.html>.

## Technische Ausstattung: Konfokalmikroskop Leica TCS SP8

Gerät:	Leica TCS SP8
Status:	Forschungsmikroskop DMI8, invers
Laserlinien:	405, 458, 476, 488, 496, 514, 561, 633 nm
Scanraten:	10, 100, 200, 400, 600, 700, 1000, 1400, 1800, 8000 Hz
Beamsplitter:	Acusto-optic beam splitter (AOBS) und filterfreie Einstellung des Detektionsspektrums im Bereich 400 bis 800 nm in 1 nm Schritten
Detektoren:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Detektoreinheit mit 2 PMT (Photomultiplier-Detektoren) und 2 HyD (Hybrid-Photodetektoren mit GaAsP-Photokathode) für parallele Detektion von 4 Kanälen</li> <li>• HyD-Detektoren für quantitatives Photon Counting bis 300 Mcounts/sec bei sehr schwachem Dunkelrauschen (~ 600 counts/sec)</li> <li>• Separater Detektor zur Aufnahme von Transmissionsbildern mit Interferenzkontrast</li> </ul>
Objektive:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10x/0,40 trocken Fluotar</li> <li>• 20x/0,75 Gly, W, Oel Plan-Apochromat</li> <li>• 40x/1,10 W Plan-Apochromat</li> <li>• 63x/1,20 W Plan-Apochromat</li> <li>• 63x/1,30 Gly Plan-Apochromat</li> </ul>
Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche zGalvo-Stage für schnelle ZX-Scans (auch für Stage-Top-Inkubationssystem)</li> <li>• Zwei Stage-Top-Inkubationssysteme für Live Cell Imaging für Petrischalen, Chamberslides, Multi-Well-Platten (Inkubationssystem für zGalvo-Stage nicht für Multi-Well-Platten)</li> <li>• Programmierbarer Scanningtisch und Z-Trieb zur Aufnahme von Z-Stapeln, Zeitreihen, Einzel- und Multi-Positionsexperimente, kombinierbar mit Mosaik-Scan, Einzelobjektverfolgung</li> </ul>

Gerät	Core Facility Betreiber	Uni 8-20 h
Leica TCS SP8	4,00 €	15,00 €
optional: mit Tokai Hit Inkubationssystem	1,00 €	1,00 €
Terra Grafik-Workstation (Imaris 8.2)	1,00 €	3,00 €
Zeiss LSM 780	4,00 €	20,00 €
optional: mit Airyscan	0,00 €	5,00 €
Zeiss LSM 700 + Inkubationssystem	4,00 €	20,00 €
Zeiss Spinning Disk Confocal + Inkubationssystem	4,00 €	10,00 €
Zeiss AxioImager + Apotom	1,00 €	8,00 €
Zeiss AxioPlan 2 Imaging + OptiGrid	1,00 €	5,00 €
Incucyte Zoom Live Imaging	4,00 €	15,00 €
Laser Capture Palm	4,00 €	15,00 €
Zeiss AxioObserver Z1 + Inkubationssystem	4,00 €	10,00 €
JPK Nanowizard 3 + CellHesion	4,00 €	20,00 €
Axiophot 2e	1,00 €	5,00 €
Kryostat Leica CM3050	1,00 €	10,00 €
Mikrotom Leica RM2255	1,00 €	10,00 €
Paraffin-Einbettung	1,00 €	10,00 €

## Stipendium für geflüchteten Wissenschaftler

*Syrischer Tierarzt kann für zwei Jahre an unserer Fakultät wissenschaftlich arbeiten*

Als ich im Januar 2016 die Bewerbung von Dr. Mahmod Muhsen erhielt, war ich von seiner Eignung schnell überzeugt, aber natürlich stellte sich die Frage, wie es gelingen könnte ihn einzustellen.

Dr. Muhsen, Tierarzt mit Ausbildung an der syrischen Fakultät in Hama, befand sich zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits zweieinhalb Jahre mit seiner Familie in Deutschland – nach insgesamt fünf Jahren Ph.D.- und Postdoc-Phase in den Fachgebieten Immunologie und Virologie in Japan. Eine Rückkehr nach Syrien war für die Familie aufgrund der politischen Lage nach der Zeit in Japan nicht mehr möglich. Daher kam Familie Muhsen 2013 von Japan aus als Flüchtlinge nach Deutschland.

Anfang dieses Jahres war der berufliche Start in Deutschland immer noch nicht erfolgt, auch wenn längst Aufenthaltstitel, Asylberechtigung, und Arbeitsgenehmigung vorlagen. Inzwischen hatte Dr. Muhsen bereits zahlreiche Deutschkurse absolviert und ist nun in der Lage, sich gut verständigen zu können. Auch ohne eine klare Einstellungsperspektive bot es sich an, dass Herr Muhsen an unseren wöchentlichen Institutsseminaren teilzunehmen begann und wir für ihn das wissenschaftliche Gastrecht beantragten.

Über den Flüchtlingsbeauftragten der Universität Leipzig, durch Erkundigungen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Alexander-von-Humboldt Stiftung wurden wir auf die eben gestartete Philipp-Schwartz-Initiative aufmerksam und wagten die Bewerbung für ein Stipendium.

Die Philipp Schwartz-Initiative wurde von der Alexander von Humboldt-Stiftung gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ins Leben gerufen und ermöglicht Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland die Verleihung von Stipendien für Forschungsaufenthalte an gefährdete Forscher. Finanziert wird diese Initiative durch das Auswärtige Amt, die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die Fritz Thyssen Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung, die Klaus Tschira Stiftung, die Robert Bosch Stiftung sowie die Stiftung Mercator. Namensgeber der Initiative ist Philipp Schwartz, ein von den Nazis verfolgter Pathologe und Anatom jüdischen Glaubens, der im Exil die „Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland“ gründete.

Unterstützt von Frau Dr. Sohr von der Forschungskontaktstelle der Universität Leipzig, bereiteten wir den An-

trag auf eines der insgesamt 23 für Deutschland ausgeschriebenen Stipendien vor (siehe Link). Und in der Tat wurde dieser Antrag der Universität Leipzig letztendlich ausgewählt.

So ist es nun möglich, dass Dr. Mahmod Muhsen ab 1. Juli am Institut für Immunologie am Forschungsprojekt „Antivirale Immunität in der Haut am Beispiel von Parapoxvirus ovis“ mitwirkt, das eng an die wissenschaftlichen Erfahrungen anknüpft, die er in Japan erworben hat.

Wir wünschen Herrn Kollegen Muhsen eine beruflich nachhaltige Zeit und einen guten Start nach fast dreijähriger beruflicher Unterbrechung. Ihn und seine Familie heißen wir an unserer Fakultät herzlich willkommen – „Refugees welcome“!

*Prof. G. Alber*

► <http://www.sueddeutsche.de/politik/verfolgte-akademiker-forscher-asyl-1.3013397>

## EXOPET

### VRK beteiligt sich an Studie zur Haltung exotischer Heimtiere und Wildtiere in Privathand

Im Rahmen eines vom BMEL in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes soll die Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand (Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten) in Deutschland untersucht werden.

Die Studie wurde durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ausgeschrieben, um mehr Erkenntnisse über die Artenvielfalt und Anzahl, sowie die Herkunft und die Haltungsbedingungen der aktuell in Deutschland gehaltenen (exotischen) Heimtiere zu erhalten. Gefördert wird das 18-monatige Forschungsprojekt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die wissenschaftliche Betreuung der vom 1. Oktober 2016 bis 31. März 2017 laufenden Studie erfolgt gemeinsam durch die Klinik für Vögel und Reptilien in Leipzig (Prof. M. Krautwald-Junghanns, Koordinatorin) für die Tiergruppen Vögel, Reptilien und Amphibien und den Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU, Prof. M. Erhard) für die Tiergruppen Fische und Säugetiere.

Der Hintergrund der Studie ist, dass in Deutschland die Zahl der Haushalte, welche Heimtiere halten, stetig zunimmt. Laut einer Erhebung des Marktforschungsinstitutes Skopos, die vom Zentralverband zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF) und dem Industrieverband Heimtierbedarf e.V. (IVH) in Auftrag geben wur-

de, lebte 2015 in 43 Prozent der deutschen Haushalte mindestens ein Heimtier. Im Vergleich dazu wurde 2012 nur in 36 Prozent der deutschen Haushalte ein Tier gehalten. Aber wie viele und welche Exoten werden in Deutschland gehalten? Wie sehen die Haltungsbedingungen dieser Tiere aus?

Um einen Überblick über die in Deutschland gehaltenen exotischen Tierarten und Wildtieren in Privathand, ihre Herkunft und ihre Haltungsbedingungen zu bekommen, wird unter anderem eine Befragung von Tierhaltern/-züchtern, Tierheimen/Auffangstationen, Tierärzten, Zoll, Veterinärämtern und Einzelhändlern durchgeführt sowie Tierbörsen in Deutschland besucht und beurteilt. Die Fragebögen für die Tierhalter sind seit dem 23. Februar über die Seite [www.exopet-studie.de](http://www.exopet-studie.de) abrufbar. Auf dieser könnten sich interessierte Halter zudem über die Studie informieren. Neben den gehaltenen Tierarten sollen über die Fragebögen auch die Haltungsbedingungen der Tiere erfasst werden. Bei Beurteilung selbiger wird unter anderem auf die in Deutschland gängigen Gutachten/Leitlinien sowie wissenschaftliche Literatur eingegangen. Sollte sich aufgrund der Datenlage bei der einen oder anderen Tierart herauskristalisieren, dass vermehrt Haltungsprobleme auftreten, werden Vorschläge für das Bundesministerium erarbeitet, die dazu führen können, diese Haltungsmängel zu vermeiden.

Prof. M.-E. Krautwald-Junghanns

► [www.exopet-studie.de](http://www.exopet-studie.de)

**Bieten auch Sie exotischen Tieren ein Zuhause?**

Ihre Erfahrung ist gefragt: Helfen Sie uns, fundierte Informationen zur Haltung und Zucht von (exotischen) Heimtieren in Deutschland zu sammeln. Geben Sie auf unsere Homepage und nehmen Sie an unserer anonymen Online-Umfrage teil. Auf der Homepage finden Sie Links zu den Fragebögen für die verschiedenen Tierarten. Wir bedanken uns schon heute herzlich für Ihre Unterstützung!

[www.exopet-studie.de](http://www.exopet-studie.de)

**EXOPET STUDIE**

**VMF**  
 Vernetztes Monitoring für  
 heimische und exotische  
 Wildtiere in Tier- und  
 Naturdenkmälern  
 2014-2016

**LMU**  
 Ludwig-Maximilians-Universität München  
 Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde,  
 Tierhygiene und Tierhaltung  
 Tierärztliche Fakultät  
 80539 München

**ZZF**  
 Zentralverband zoologischer  
 Fachbetriebe Deutschlands e.V.  
 42699 Solingen

**IVH**  
 Industrieverband Heimtierbedarf e.V.  
 42699 Solingen

## Kongressluft schnuppern in Warschau

*Leipziger Doktoranden auf der „2nd International Conference for Veterinary Students and PhD-Students“*

Das eigene Forschungsthema vorstellen ... auf Englisch, spannend und trotzdem verständlich – um das zu üben fuhren wir über Pfingsten nach Warschau zur 2nd International Conference for Veterinary Students and PhD-Students.

Nachwuchsforscher aus den unterschiedlichsten Ländern tauschten sich über ihre Projekte aus. Spannende Forschungsfragen wurden diskutiert und neue Denkanstöße angeregt. Sehr positiv empfanden wir den direkten Vergleich zu anderen jungen Wissenschaftlern und konnten dadurch neue Anreize für die eigene Entwicklung finden. Weiteren fachlichen Input gab es auf der Equine Orthopaedics Conference mit Prof. Jean-Marie Denoix und einer Epidemiologischen Vortragsreihe unter der Leitung von Prof. Michael Thrustfield.

Kristin Herzog (Biochemie, Prof. Fuhrmann und Prof. Starke) stellte ihr Thema „Analysis of liver lipids in cows with thin layer chromatography followed by gas liquid chromatography – a methodological approach“ in einer Posterpräsentation vor. Franziska Grandt (Anatomie, Prof. Mülling und Prof. Böttcher) präsentierte ihr Forschungsprojekt „Investigations on biomechanics of the equine superficial digital flexor tendon with biplane high-speed fluoroscopic kinematography“ mit einem Poster und einem Vortrag. Sie wurde für beide Beiträge ausgezeichnet.

Vor allem dank der sehr guten Kongressorganisation bleibt uns Warschau als gastfreundliche und herzliche Stadt mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten in Erinnerung. Pierogi und polnisches Bier probierten wir am ersten Abend auf Einladung von Herrn Dr. Lucjan Wit-

kowski. Unser Herz höher und schneller schlagen ließ auch das Pferderennen am zweiten Tag, welches wir aus der VIP-Lounge verfolgten. Die Nerven entspannen konnten wir anschließend bei einem gemütlichen Grillabend mit polnischer Live-Musik.

Unser herzliches Dankeschön gilt vor allem LaboKlin und dem Ellenberger-Baum-Förderkreis, deren Unterstützung uns diesen „Blick über den Tellerrand“ ermöglichte.

*Franziska Grandt und Kristin Herzog*

*unten: Die Leipziger Doktoranden Kristin Herzog und Franziska Grandt (v.l.n.r.) stellen ihre Forschung vor; rechts: Innenstadt Warschau*



# Sonderausstellung „WissenSchaf(f)t Sammlungen“ im Grassimuseum und Ägyptischen Museum

Lehrsammlung des Veterinär-Anatomischen Institutes mit zwei Objekten vertreten

Eine Sonderausstellung der Sammlungen der Universität Leipzig unter dem Titel „WissenSchaf(f)t Sammlungen“ wird vom 23. Juni bis zum 4. Dezember 2016 im Ägyptischen Museum und im Grassimuseum für Musikinstrumente zu sehen sein. Die Ausstellung ist Teil eines Projektes der „Leipziger Sammlungsinitiative“, einer seit 2011 bestehenden Projektgruppe aus den Bereichen Ägyptologie, Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft. Mit dem Ziel, auf die Bestände der nicht öffentlichen Sammlungen aufmerksam zu machen, werden Objekte gezeigt, die jeweils stellvertretend für die Anfangszeit sowie für die Gegenwart der jeweiligen Sammlung stehen. Die Lehrsammlung des Veterinär-Anatomischen Institutes ist mit zwei Objekten vertreten. Die Ausstellung wurde am 22. Juni 2016 um 18.15 Uhr im Grassimuseum für Musikinstrumente eröffnet.

Martina Fersterra



Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig  
Goethestraße 2 | D-04109 Leipzig  
Dienstag–Freitag 13–17 Uhr | Samstag und Sonntag 10–17 Uhr  
+49 (0) 341 9737 015 | [www.aegyptisches-museum.uni-leipzig.de](http://www.aegyptisches-museum.uni-leipzig.de)

GRASSI Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig  
Johannisplatz 5–11 | D-04103 Leipzig  
Dienstag–Sonntag 10–18 Uhr  
+49 (0) 341 9730 771 | [www.mfm.uni-leipzig.de](http://www.mfm.uni-leipzig.de)

23.06.  
bis  
04.12.  
2016

## WissenSchaf(f)t Sammlungen

Geschichten aus den Sammlungen der Universität

Eine Sonderausstellung der Sammlungen der Universität, vereint in den Häusern des Ägyptischen Museums – Georg Steindorff – und des GRASSI Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig.



UNIVERSITÄT LEIPZIG

UNIVERSITÄTSSTIFTUNG  
LEIPZIG Stiftung Bürgerlichen Rechts



ÄGYPTISCHES  
MUSEUM  
GEORG STEINDORFF

GRASSI  
MUSEUM FÜR MUSIKINSTRUMENTE

der Universität Leipzig

## Sandra Geiger nimmt an Short Course der Brown University teil

*Doktorandin des Veterinär-Anatomischen Institutes Leipzig auf Fluokin-Weiterbildung in den USA*

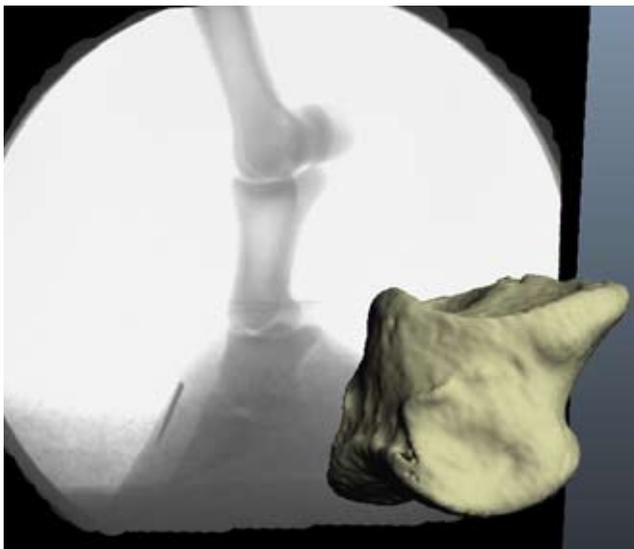
Sandra Geiger, Doktorandin am Veterinär-Anatomischen Institut, hat vom 6. Juni bis 10. Juni 2016 am „XROMM (X-ray Reconstruction of Moving Morphology) Short Course 2016“ der renommierten Brown University in Rhode Island, USA, teilnehmen dürfen. Der Kurs stellt eine wertvolle Weiterbildung auf dem Gebiet der Hochfrequenz-Fluoreszenz Kinematographie dar und wird in Leipzig direkt auf die Bewegungsanalyse der distalen Gliedmaße von Pferd und Rind angewandt. Sie erhielt dafür ein PROMOS-Stipendium des DAAD (Deutschen Akademischen Austauschdienstes) und der Universität Leipzig.

Sandra Geiger

► [www.fluokin.de](http://www.fluokin.de)



Hauptgebäude der Brown University



D-Modell eines Kronbeins vor Röntgenvideo

### **Prof. Pfeffer: „Scheint, als gehe „meine“ Saison wieder los“**

Zur Zeckensaison sprach Prof. Pfeffer in verschiedenen Medien

In der Freien Presse: „Zecken vermehren sich in diesem Jahr besonders stark“

► <http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/SACHSEN/Zecken-vermehren-sich-in-diesem-Jahr-besonders-stark-artikel9543103.php>

Bei Radio Mittweida:

► [https://www.dropbox.com/s/quy3royg5om3bj0/Radio%20Mittweida-Beitrag%20Zecken\\_Prof.%20Pfeffer.mp3?dl=0](https://www.dropbox.com/s/quy3royg5om3bj0/Radio%20Mittweida-Beitrag%20Zecken_Prof.%20Pfeffer.mp3?dl=0)

## Tagesseminar „Tierische Nebenprodukte – Warenströme und neue Technologien, Herausforderungen für die Überwachungsbehörden“

Fortbildungsveranstaltung am Zentrum für Veterinary Public Health an der VMF Leipzig

Am 8. Juni 2016 fand die siebte gemeinsame Fortbildungsveranstaltung des Zentrums für Veterinary Public Health der Veterinärmedizinischen Fakultät und des Bundesverbandes der beamteten Tierärzte e. V. (Bbt) in Leipzig statt. Aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz reisten insgesamt 153 Teilnehmer für das von Prof. Braun und Dr. Pintscher moderierte Tagesseminar an.

Nachdem das BSE-Risiko in Deutschland auf „vernachlässigbares Risiko“ herabgestuft wurde, werden Diskussionen für Wiederezulassungen bestimmter tierischer Nebenprodukte (TNP) für die Futtermittelkette oder andere Zwecke aktuell. Anforderungen an Produzenten als auch die überwachenden Behörden werden vermutlich höher, was Anlass für die Ausrichtung des Seminars war.

Zehn hochkarätige Vortragende aus Politik, Industrie, Wirtschaftsverbänden und Wissenschaft beleuchteten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln. Zunächst wurden die diesbezüglichen Rechtsetzungen der Europäischen Union (R. Span, Europäische Kommission) und des Bundes (Prof. Bätza, BMEL) dargelegt und lebhaft diskutiert. Anschließend wurden die Erkenntnisse und resultierenden Maßnahmen aus einem aktuellen FVO-Audit durch J. Hies (MKULNV Düsseldorf) präsentiert. Nach einem Einblick in die Problematik des kanalisierten Einfuhrverfahrens am Beispiel Hamburg (Dr. Gramm, BGV Hamburg) wurde das Erweiterungsmodul „Tierische Nebenprodukte“ der Software BALVI iP durch Herrn Stolp vorgestellt. Hiernach wurden die veränderten Warenströme der TNP vor und nach der BSE-Krise aus Sicht der Verarbeitungsbetriebe

gezeigt (H. Niemann, VVTN Bonn) sowie die politische Rechtssetzung aus Sicht der Industrie (Dr. Alm, EFPA Brüssel) kommentiert. Daraufhin folgte ein Vortrag zum möglichen Einsatz von TNP in der Futtermittelindustrie (B. Maier-Stein, DVT Bonn). Abschließend wurde die Problematik der multiresistenten Mikroorganismen/Arzneimittelrückstände in Gärsubstraten und -produkten von Biogasanlagen (Dr. Riede, TiHo Hannover) sowie die Reinigung und Desinfektion von Biogasanlagen im Tierseuchenfall (Dr. Philipp) betrachtet.

Im persönlichen Gespräch mit Teilnehmern wurde die Fortbildungsveranstaltung hinsichtlich Inhalt, Organisation und Ausrichtungsort sehr positiv erlebt. Daher gebührt ein herzlicher Dank allen ReferentInnen und beteiligten OrganisatorInnen. Ein weiterer Dank gilt den Firmen Saria (Selm), Balvi (Lübeck) sowie dem Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e. V. für die finanzielle Unterstützung.

Zentrumssprecherin Prof. P. G. Braun und Patric Maurer



Moderation: Prof. Dr. P. G. Braun und Dr. T. Pintscher  
(Foto: Heiko Wellner)



Teilnehmer und Referenten Herbert-Gürtler-Hörsaal  
(Foto: Heiko Wellner)

## Geschätzter Mitarbeiter Jörg Mücke verlässt Klinik

*Herzlichen Dank für die überdurchschnittliche Hilfsbereitschaft!*

Herr Jörg Mücke begann, am 18.1.2010, seinen Dienst als Tierrettungsfahrer in der Veterinärmedizinischen Fakultät und als Tierpfleger in der Medizinischen Tierklinik. Von Beginn an packte er tatkräftig an und war sogleich mitten drin im Geschehen an der Fakultät. Seine Tierverbundenheit und sein Feingefühl und Sachkunde für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen zeigte er besonders bei der Abholung von Kühen mit Geburtsproblemen. Der sorgsame Umgang, die lebensrettenden Maßnahmen für das Muttertier und Neugeborene waren beispielgebend, so dass Prof. Sobiraj, seine wissenschaftlichen Mitarbeiter- und TierpflegerInnen in der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik stets dankbar waren für den vorbildlichen Tiertransport und die anschließende Hilfe in der Klinik.

Nicht nur der helfende und ruhige Umgang war für Herrn Mücke selbstverständlich sondern auch der flinke, sportliche Einsatz beim Abladen von Kühen vom Tierrettungsfahrzeug, abgeholt aus den Laufstallungen der landwirtschaftlichen Betriebe, von denen einige Kühe im „Galopp“ in die Patientenbox begleitet werden mussten. Gerade in diesem Moment zeigte Herr Mücke sein Engagement für das Team der Medizinischen Tierklinik, denn gemeinsam mit anderen Tierpflegerinnen konnten auch solche „wilden“ Patienten beruhigt werden, um auch diagnostische und therapeutische Hilfestellung zu leisten.

Herr Mücke war nicht nur Tierrettungsfahrer sondern auch Tierpfleger mit einem besonderen Feingefühl für das Verhalten eines Pferdes oder Rindes. Die ruhige Wortwahl, der bestimmte und sachliche Umgang mit den Pferdepatienten und korrekte Bereitschaft erzeugte stets ein Klima der Zusammenarbeit, so dass alle Tätig-

keiten, gleichgültig ob bei den Patienten, bei Prüfungen oder bei Klinikstunden, genau, sorgsam, zielgerichtet und erfolgversprechend erfolgten.

Der Tag begann für Herrn Mücke stets für alle und besonders für die Tierpflegerinnen motivierend, gut gelaunt, fröhlich und mit einem festen Händedruck! Seine Einsatzbereitschaft, sein Engagement und Zuverlässigkeit waren für alle Mitglieder der Fakultät, vorbildlich. So trug er für das außergewöhnlich gute Ansehen der Fakultät in den landwirtschaftlichen Betrieben in Mitteldeutschland bei.

Seine korrekte Zuarbeit, seine problemorientierten Diskussionen, sein kräftiges Anpacken und seine rund-um-die-Uhr-Bereitschaft zu hygienisch notwendigen Reinigungsarbeiten in der Medizinischen Tierklinik waren beispielgebend! Wenn Herr Mücke erschien, dann glänzten die Augen der Sekretärinnen und Tierpflegerinnen und es kam ein Lächeln über die Lippen. Auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren dankbar und konnten schnell und gezielt den Großtierpatienten helfen.

Der Abschied von der Medizinischen Tierklinik am 31.5.2016 in den Ruhestand kam leider für uns alle viel zu schnell!!!!

Im Namen aller Mitglieder der Fakultät und im Besonderen der Mitglieder der Medizinischen Tierklinik bedanken wir uns recht herzlich und wünschen Herrn Jörg Mücke für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit!

*Prof. Dr. G. F. Schusser & das Team der MTK*



*„Gesammelte Eindrücke aus über sechs Jahren  
Arbeitsalltag von Herrn Jörg Mücke als  
Tierrettungsfahrer und Tierpfleger an der VMF“*



## „Michael Baby“

*Lange Nacht der Wissenschaften am 24. Juni in der Kleintierklinik Leipzig*

Wie schon 2012 und 2014 hat sich die „Klinik für Kleintiere“ mit einem Programm an der „Langen Nacht der Wissenschaften“ beteiligt. Die von Frau Prof. Michaela Alef perfekt organisierte Veranstaltung war laut Aussagen vieler Besucher, aber auch aus Sicht der Veranstalter, ein voller Erfolg.

Da Wissenschaft auf Daten basiert, zunächst diese: Zwischen 18 und 24 Uhr 438 gezählte Besucher am Haupteingang; vermutlich weitere 100 Besucher über den Nebeneingang. Dem gegenüber standen 41 rund um die Uhr besetzte Stationen, weit über 80 Prozent als Mitmachstationen kreiert.

Dazu gehörten Stationen, bei denen realistisch eine Reanimationssituation simuliert wurde und die Besucher aktiv werden mussten um den „Patienten“ zu retten. Dazu gehörte eine Endoskopiestation, bei der die Besucher mit dem Endoskop Fremdkörper aus dem Darm eines „Patienten“ entfernen mussten. Bei einer anderen Station konnten die Bürger Leipzigs feststellen, wie schwierig es ist eine Nase mit dem Endoskop zu untersuchen. Weiterhin wurde demonstriert, wie ein Hörtest beim Hund durchgeführt wird. Möglichkeiten zum Bohren und Sägen von Knochen als Simulation einer Frakturbehandlung waren ebenso vorhanden wie Modelle an denen eine Arthroskopie geübt werden konnte. Sonographische Untersuchungen von Herz und Bauchraum wurden nicht nur demonstriert, die Besucher konnten auch sich selbst oder einen Hund untersuchen. Für die vielen Kinder wurde eine „Welpenstation“ aufgebaut; Kekse, Gummibärchen in Tierform, Getränke und vieles mehr wurden den Tierärzten von übermorgen zur Stärkung angeboten. Schwächelnde Mitarbeiter wurden an dem bis jetzt wärmsten

Tag des Jahres in einem Mitarbeiter-Café gestärkt, um dann wieder ihre Station zu besetzen.

Die Daten alleine mögen schon beeindruckend sein, spiegeln aber nur unzureichend die Veranstaltung wider. Die Mitarbeiter der Kleintierklinik haben bei dieser Veranstaltung die Chance genutzt den Bewohnern Leipzigs zu vermitteln, was moderne Tiermedizin zu leisten vermag und welche Faszination dieser Beruf ausstrahlt. So konnte man nicht nur leuchtende Augen bei den Besuchern, sondern auch bei allen Mitarbeitern erkennen, die stolz auf ihre Arbeit sind und sehr viel Arbeit schon in die Vorbereitung der Veranstaltung investiert haben.

Dass diese Vorbereitungen neben Lehre und Patientenversorgung ablaufen mussten hat alle Mitarbeiter gefordert. Stellvertretend seien hier einige Mitarbeiter genannt. Maximilian Diedrich (TFA Bildgebende Diagnostik) hat wie alle anderen auch jede freie Minute der letzten Tage zur Verbesserung der Stationen genutzt, hat wie alle anderen auch ganz normal seine Arbeit verrichtet, dann nach Dienstschluss bis 18 Uhr die Stationen mit aufgebaut und von 18 bis 24 Uhr betreut. Frau Tierärztin Susanne Leitner, die während der gesamten Veranstaltung den Notdienst der Klinik unter schwierigen Bedingungen aufrechtgehalten hat, hat jede freie Minute in die Betreuung der Gäste gesteckt; dann nach Ende der langen Nacht noch bis 1.30 Uhr mit aufgeräumt um dann um drei Uhr zusammen mit anderen Kollegen nach Augsburg zu einer Weiterbildungsveranstaltung aufzubrechen. Prof. Peter Böttcher, der leider die Klinik zeitnah verlässt, hat ebenfalls mit den vielen von ihm geplanten und auch mit seinen Mitarbeitern betreuten Stationen bis zum Schluss ohne Pause durchgearbeitet.



*Dekan Prof. Coenen beim Hörtest. Leider beruft sich Frau Dr. Taestensen auf die ärztliche Schweigepflicht und weigert sich das Ergebnis zu verraten.*

Die Veranstaltung in der „Klinik für Kleintiere“ war eine Demonstration der Leistungsfähigkeit der Klinik. Was aber noch viel wichtiger ist, es war eine Demonstration der Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter, deren Engagement war Garant für den Erfolg.

*Text: Dr. C. Köhler und Dr. I. Kiefer,  
Fotos: Corbinian Matuscheck*

### **Lange Nacht der Wissenschaften**

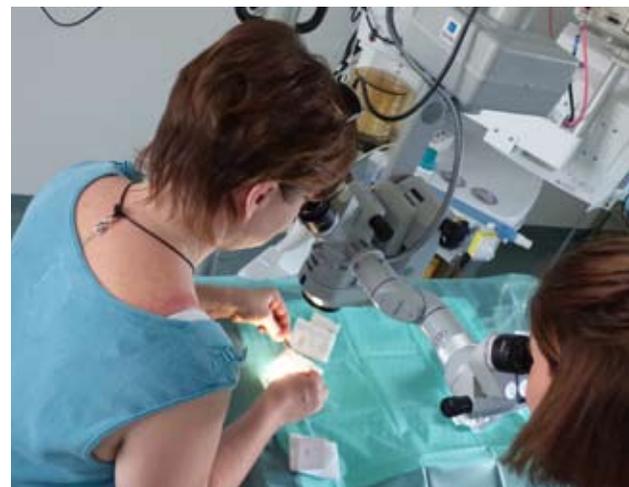
*Ein ausführlicher Beitrag zum Auftreten aller beteiligten Institutionen, wie der Anatomie, Physiologie, Histologie, PAUL und der Tierernährung, an der Langen Nacht der Wissenschaften am 24. Juni an unser Fakultät erscheint in der Synapsen-Ausgabe zum neuen Semester.*

*Die Redaktion*

Die Dynamik der Reanimation mit einer zu langen Belichtungszeit eingefangen. Obwohl jung und trainiert erkennt der junge Besucher unter den Klängen von „Staying alive“ (optimale Vorgabe für Geschwindigkeit und Takt) sehr schnell, dass eine Reanimation schwere körperliche Arbeit darstellt.



Unter den strengen Augen von Prof. Böttcher versucht sich die junge Dame als Frakturheilender: Eigentlich doch ganz einfach, denkt man, aber das Weichteilgewebe fehlt!



Neben einer sehr gut ausgeprägten Feinmotorik verlangt das Arbeiten unter dem OP-Mikroskop Hochkonzentration über einen langen Zeitraum.



Der richtige Umgang mit dem Hund will gelernt sein! Frau Dr. Benesch vermittelt mit einer Software vom „Blauen Hund“ korrekte Verhaltensweisen spielerisch.



Gedränge im HNO-OP: Großes Interesse am „Aufbohren der Mopsnasen“.



*Dieses Gesicht ist Programm:  
Tierärztin Susanne Leitner  
im Notdienst; drei Patienten  
gleichzeitig, trotzdem kann  
man die gute Laune bis in die  
letzte Haarspitze sehen.*



*Frau Dr. Kathrin Truar unterstützt  
kurz vor Mitternacht eine junge  
Besucherin bei der endoskopi-  
schen Fremdkörperentfernung.*



*Strahlende Augen bei Mutter  
und Kindern; den Kollegen  
Lauterbach und Menzel  
gelingt es mit viel Spaß  
sonographisches Grundwissen  
kindergerecht zu vermitteln.*



*At the end of a perfect day!  
Frau Fischer, Dr. McIntosh und  
Frau Wegner kurz vor Ende der  
Veranstaltung: Nach 17 Stunden  
Arbeit müde, aber glücklich!*

## Tierisch gute Freunde

*Freunde und Förderer Zoo Leipzig und Freundeskreis Tiermedizin Leipzig unterschreiben Kooperationsvertrag*

Am 20. Mai 2016 haben die Präsidenten, Konsul Michael Weichert und Prof. Ernst Lücker, einen Kooperationsvertrag zwischen dem Freundes- und Förderverein des Zoo Leipzig e.V. und dem Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. feierlich im schönen Ambiente des Leipziger Zoos unterzeichnet.

Ziel dieses Kooperationsvertrages ist die enge Zusammenarbeit zur Förderung der jeweiligen Aktivitäten im Geiste ihrer satzungsgemäß angestrebten Ziele zum Nutzen von Tier und Mensch, der Förderung von Wissenschaft, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus möchten beide Vereine in für sie wichtigen öffentlichen Angelegenheiten zukünftig gemeinsam auftreten. Es besteht dabei die gut begründete Hoffnung, dass beide Vereine, die mit über 1.200 beziehungsweise 1.000 Mitgliedern zu den größten Vereinen Leipzigs gehören, deutlich wirksamer ihre gemeinnützigen Ziele werden verwirklichen können.

Der Freundes- und Förderverein des Zoo Leipzig e.V. wurde 1965 vom damaligen Zoodirektor Prof. Dr. Siegfried Seifert gegründet und hat sich in seiner 50-jährigen Geschichte zu einem der bedeutendsten Vereine Leipzigs entwickelt. Der Freundes- und Förderverein unterstützt den Zoo Leipzig bei der Realisierung seiner Umwelt-, Natur- und Artenschutzaufgaben auf der Grundlage der „Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie“. Durch das Engagement seiner Mitglieder, zahlreicher Unternehmen und Bürger konnte der Verein bis dato dem Zoo Leipzig circa sechs Millionen Euro übergeben. Seinen Mitgliedern bietet er neben dem ideellen Wert, einen der weltweit besten Zoos zu unterstützen, noch

viele weitere Vorteile, wie die Tierpatenschaft, vergünstigten Eintritt, Blick hinter die Kulissen, Vortragsveranstaltungen oder Reisen. Mehr Informationen finden Sie unter auf der Homepage des Zoo Leipzig.

Der Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig blickt auf eine 25-jährige Geschichte zurück, wobei im Oktober 2015 die 1000er Marke an Mitgliedern überschritten werden konnte. Er ist somit – relativ gesehen – der größte Förderverein tierärztlicher Bildungsstätten in Deutschland. Sein gemeinnütziger Zweck ist, an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig die Tiermedizin zur Heilung erkrankter Tiere, Bewahrung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere und zur Sicherung der Gesundheit der Menschen zu fördern. Ein weiterer Zweck ist die Förderung der Bildung der Allgemeinheit. Seit langem besteht eine intensive Zusammenarbeit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und dem Zoo Leipzig. Der Direktor des Zoo Leipzig, Prof. Junhold, ist langjähriges (und ausgesprochen engagiertes) Mitglied im Verwaltungsrat. Dem zufolge wird die nun unterschriebene Kooperationsvereinbarung von beiden Partnern als ein Meilenstein in der Entwicklung ihrer Vereine gewürdigt.

*Vorstand Freundeskreis Tiermedizin (Prof. E. Lücker)*

- ▶ [www.zoo-leipzig.de/foerdern-helfen/freundes-und-foerderverein](http://www.zoo-leipzig.de/foerdern-helfen/freundes-und-foerderverein).
- ▶ <http://freundeskreis.vetmed.uni-leipzig.de>



*Konsul Michael Weichert (links) unterzeichnet den Kooperationsvertrag*



*Die Präsidenten, Konsul Michael Weichert (rechts) und Prof. Ernst Lücker (links) mit dem unterschriebenen Kooperationsvertrag im Zoo Leipzig vor dem Bienenvolk (Patentier des Vorstandes des Freundeskreises VMF)*

## Innovationsforum Landwirtschaft in Chemnitz

Mitteldeutsche Branchenveranstaltung mit Netzwerktreffen, Innovationsschau und Fachforum sowie der Verleihung von Förderpreisen an Mitglieder unserer Fakultät

Die Landwirtschaft ist nicht nur ein lebensnotwendiger, sondern auch ein sehr innovativer Wirtschaftszweig in Mitteldeutschland. Um das Potenzial der Branche deutlicher darzustellen und die Akteure noch besser zu vernetzen, fand vom 19. bis 20. Mai 2016 auf der Messe in Chemnitz das „Innovationsforum Landwirtschaft“ statt. Das Ziel dieser Veranstaltung war es, die Forschung im Bereich Landwirtschaft und Veterinärmedizin, aber auch Ingenieurwissenschaften und Landtechnik in Mitteldeutschland miteinander zu vernetzen, neue Wege der Kooperation zu erschließen und diese für Fragestellungen und Anwendungen der Praxis zu sensibilisieren.

Die Veranstaltung wurde mit einem Netzwerktreffen, bei dem unter anderem die Themen Big Data und Landwirtschaft 4.0 auf der Agenda standen, eröffnet. Im Rahmen einer über zwei Tagen stattfindenden Innovationsschau stellten mehr als 50 Aussteller aus Wirtschaft und Wissenschaft in Mitteldeutschland, aber auch aus Bayern und Österreich ihre neuesten Entwicklungen für die Branche vor. Anwesend waren unter anderem die Firma DIAS (Infrarottechnik) aus Dresden, die Firma DSP Agrosoft (Herdenmanagementprogramme) aus Paretz und die Firma Rosensteiner (Behandlungsstände) aus Österreich, welche alle bereits seit Jahren Kooperationspartner der Funktionseinheit Klautiere unserer Fakultät sind. Auf der Ausstellung nahmen demzufolge die Ergebnisse dieser Kooperationen eine zentrale Position ein. So präsentierte Frau Lisa Scherf, Doktorandin der Klinik, ihr Projekt zum Einsatz der Thermographie in der Gesundheitsüberwachung bei Kälbern. Die Firma Rosensteiner war mit einer Weiterentwicklung des Behandlungsstandes für Rinder auf der Schau vertreten (Abbildung 1). So verfügt der Stand mittlerweile über eine spezielle Hebevorrichtung,



Abbildung 1:  
Andreas Rosensteiner, Geschäftsführer der Fa. Rosensteiner (rechts), und Prof. Alexander Starke erklären dem sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt (zweiter von rechts), und dem Geschäftsführer der Messe Chemnitz, Michael Kynast (links), auf der Innovationsschau die Neuheiten und Weiterentwicklungen des Behandlungsstandes für Rinder – eine gemeinsame Entwicklung der Firma Rosensteiner und der Funktionseinheit Klautiere unserer Fakultät  
(Foto: C<sup>3</sup> GmbH/Kristin Schmidt)

welche die Entwicklung des Kalbes im Rahmen eines Kaiserschnittes erleichtern soll (Abbildung 2) – eine Idee von Prof. Starke, welche gemeinsam mit Andreas Rosensteiner, Geschäftsführer des Unternehmens, umgesetzt wurde. Die ersten dieser Stände, welche der veterinärmedizinischen Fachwelt auf dem Leipziger Tierärztekongress im Januar 2016 präsentiert wurden, sind mittlerweile in mehreren europäischen Ländern sowie in Neuseeland im Einsatz. Frau Herrmann, ebenfalls Doktorandin unserer Klinik, konnte am Stand von DSP Agrosoft zu ihrem Projekt – Entwicklung eines Herdenmanagementmoduls zur Überwachung der Kälbergesundheit – Auskunft geben (Abbildung 3). All diese Kooperationen wurden als vorbildlich und dem Anliegen des Fachforums perfekt Rechnung tragend präsentiert. Sie bedienen in jedem Fall das Ziel, die Anforderungen der tierärztlichen Praxis und des Tiergesundheitsmanagements im Nutztierbestand mit

dem ingenieurtechnischen und handwerklichen Können von Firmen aus der Industrie zu verbinden. Diese Synergieeffekte sollen zukünftig noch weiter vertieft werden, und neue Partner in die Weiterentwicklung dieser innovativen Systeme einbezogen werden. So kam es auf der Veranstaltung zu Gesprächen mit den Wissenschaftlern der Fakultät Maschinenbau der Technischen Universität Chemnitz und der Forschungsgruppe für Produktentwicklung und Konstruktion der Hochschule Schmalkalden. Beide Partner wollen zukünftig mit in die Entwicklungen dieser Systeme einsteigen, um sie vorantreiben und eigene Forschungsergebnisse in die Praxis zu transferieren.

Weiterer Schwerpunkt des Innovationsforums waren zwei Workshops zu den Themen Tierwohl, sowie Nachwuchsgewinnung in der Landwirtschaft. Auf dem ersten Workshop wurden vor allem die Trends in der modernen



Abbildung 2: Der durch den Kran zum Herausheben des Kalbes während eines Kaiserschnittes ergänzte Behandlungsstand für Rinder steht mittlerweile in unserer Fakultät. (Foto: FEKTM)

Nutztierhaltung angesichts einer deutlich kritischeren Einstellung von Verbrauchern zu Herkunft und Erzeugung von Lebensmitteln diskutiert. Als Referent und kompetenter Diskussionspartner trat hier Dr. Möbius, Tierschutzbeauftragter unserer Fakultät und Mitarbeiter im Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, auf. Der zweite Workshop widmete sich dem ebenfalls brisanten Thema Fachkräfte in der Landwirtschaft. Die Diskussionsteilnehmer stellten sich der etwas provokanten Frage „Leistet die Ausbildung, was die Praxis braucht?“. Maßgeblich organisiert und gestaltet wurden beide Workshops von Prof. Starke, der nicht nur Referent auf beiden, sondern auch Themenführer auf einem der Workshops war.

Ein Höhepunkt für die Teilnehmer aus unserer Fakultät war in jedem Fall die feierliche Verleihung der Förderpreise für Nachwuchskräfte durch den sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt (Abbildung 4). So werden Frau Josepha Herrmann und Herr Markus Zenker, beides Mitarbeiter der Funktionseinheit Klautiere unserer Fakultät, zukünftig bei der Durchführung ihrer Dissertationsprojekte und der Qualifikation zum Fachtierarzt für Rinder unterstützt. Den Studenten des vi-



Abbildung 3: Der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt (links) überreicht Josepha Herrmann, Doktorandin der Funktionseinheit unserer Fakultät ihren Preis – Stifter ist die Firma DSP Agrosoft, vertreten durch Geschäftsführer Torsten Huhne (zweiter von rechts) (Foto: C<sup>3</sup> GmbH/Kristin Schmidt)

erten Studienjahres unserer Fakultät, vertreten durch Theresa Siegel, Nik Dresen und Stefan Kohl, wird durch die Firma Boehringer Ingelheim ein zweitägiger Workshop zum Tiergesundheitsmanagement im Milchviehbestand ermöglicht (Abbildung 5). Die Preise wurden durch Vertreter der Firmen, welche die Unterstützung geben und Staatsminister Schmidt persönlich überreicht.

Das Forum in Chemnitz war in seiner Form einzigartig. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass eine Weiterentwicklung und damit Fortführung der Veranstaltung sinnvoll und notwendig ist. Die tägliche Praxis bietet ständig Raum für neue Innovationen. Die Anwendung und praktische Umsetzung ist Gradmesser des Erfolges im produzierenden Gewerbe. Sie ist aber letztendlich auch die Triebkraft für Forschung und Entwicklung an Instituten und Kliniken. In jede Stufe dieses Prozesses müssen frühzeitig Nachwuchskräfte eingebunden werden. Hierin liegt der Anspruch, den wir an uns stellen. Es bleibt zu hoffen, dass das Innovationsforum Landwirtschaft in den nächsten Jahren Bestand haben wird und für kreative Anregungen in der Fachwelt sorgt.

Prof. Dr. A. Starke



Abbildung 4: Feierliche Übergabe der Förderpreise für Nachwuchskräfte durch den sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt (zweiter von links) und Michael Kynast, den Geschäftsführer der Messe Chemnitz (links) sowie die Preisstifter – Gerd Koschmieder, Geschäftsführer der Volksbank Chemnitz (4. von links); Anke Naumann, Agraset Naundorf e.G. (5. von links); Torsten Huhne (7. von links) Geschäftsführer von DSP Agrosoft GmbH, stellvertretend für die Firma Boehringer Vetmedica GmbH übergab Prof. Starke den Preis. (Foto: C<sup>3</sup> GmbH/Kristin Schmidt)



Abbildung 5: Die glücklichen Förderpreisträger aus unserer Fakultät: Josepha Herrmann, Stefan Kohl, Nik Dresen, Markus Zenker und Theresa Siegel (von links) (Foto: C<sup>3</sup> GmbH/Kristin Schmidt)

## Neue Promotionsordnung

*Zum 15. Juli ändert sich die Bewertung von Dissertationen*

Die bereits im September letzten Jahres beschlossenen Änderungen der Promotionsordnung sind am 12. Mai im Rektorat genehmigt worden, weshalb die neue Ordnung wie beabsichtigt am 15. Juli dieses Jahres in Kraft treten kann. Dies betrifft alle Promotionsverfahren, die nach diesem Termin im Fakultätsrat eröffnet werden. Für bereits laufende Verfahren gilt noch die bisherige Ordnung. Die Änderungen erfolgten auf Grundlage einer gemeinsamen Empfehlung von Forschungs- und Promotionskommission unserer Fakultät. Diese Empfehlungen waren bereits seit Januar 2015 im Fakultätsrat beraten worden und auch in der Fakultät selbst Gegenstand vieler Diskussionen.

Wie bereits in der Synapse berichtet, wurden bereits auf dem 4. Doktorandenforum am 9. Oktober letzten Jahres die wichtigsten Änderungen vorgestellt. Hier konnten sich die zahlreich anwesenden Promovierenden die wichtigsten Punkte erläutern lassen. Neben Änderungen, die vor allem einer Vereinfachung des Verfahrens dienen sollen (so wird beispielsweise für eine englischsprachige Dissertation kein separater Antrag mehr nötig sein), sind vor allem zwei Neuerungen hervorzuheben, die ab 15. Juli gelten werden.

Zum einen wird es unter bestimmten Voraussetzungen möglich sein nur noch eine Publikation in die Dissertation einzubinden. Bislang forderten die Ausführungsbestimmungen zur Promotionsordnung mindestens zwei Veröffentlichungen, davon eine mit dem Doktoranden als Erstautor. Daher sollte künftig besser von „publikationsbasierten Dissertationen“ gesprochen werden statt von „kumulativen Dissertationen“. Es ist aber auch wie bisher möglich Monographien einzureichen.

Zum anderen entfällt die bisherige Bewertung. Statt Noten wird künftig den zehn Prozent Besten ein gesondertes Zertifikat ausgestellt. Hierfür müssen unter anderem alle Gutachter einer solchen Auszeichnung zustimmen und mindestens zwei Publikationen in begutachteten Zeitschriften aus der Promotionsarbeit hervorgegangen sein. Dies soll alle Promovierenden motivieren, ihre Forschungsergebnisse auch in Fachzeitschriften zu publizieren. Gerade die Abschaffung der traditionellen Benotung war lange in der Fakultät kontrovers diskutiert worden. Neben der Forschungs- und Promotionskommission war zuletzt aber auch die deutliche Mehrheit des erweiterten Fakultätsrates der Ansicht, dass die Regeln, nach denen diese zehn Prozent Besten ermittelt werden

sollen, das Promotionsverfahren insgesamt fairer machen. Denn die Gründe, weshalb eine Dissertation mit einer bestimmten Note bewertet wurde, waren in der Vergangenheit nicht immer nachvollziehbar.

Zur Zeit arbeitet die Promotionskommission an der nun erforderlich gewordenen Anpassung in den Ausführungsbestimmungen. Die neue Ordnung sowie die überarbeiteten Ausführungsbestimmungen werden nach Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität auf der Webseite des Dekanats eingestellt.

Prof. Dr. R. Cermak

▸ [www.vmf.uni-leipzig.de](http://www.vmf.uni-leipzig.de)

Lesetipps

**„Teach students the biology of their time“**

▸ [http://www.nature.com/polopoly\\_fs/1.199361/menu/main/topColumns/topLeftColumn/pdf/533293a.pdf](http://www.nature.com/polopoly_fs/1.199361/menu/main/topColumns/topLeftColumn/pdf/533293a.pdf)

**„It may not be sexy, but quality assurance is becoming a crucial part of lab life“**

▸ [http://www.nature.com/polopoly\\_fs/1.192231/menu/main/topColumns/topLeftColumn/pdf/529456a.pdf](http://www.nature.com/polopoly_fs/1.192231/menu/main/topColumns/topLeftColumn/pdf/529456a.pdf)

empfohlen von Prof. Coenen

## Promotionen

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – April 2016

**Stefan Birka** Möglichkeiten der Beeinflussung der mikrobiologischen Wildfleischqualität auf Bewegungsjagden

**Susanne Koschewski** Vergleichende Studie der Blutflussdetektionsverfahren Farbdoppler und Amplitudencodierter Doppler mit einem grauwertmodulierten Verfahren am Flussphantom

**Johanna Nieter** Beiträge zur Verbesserung molekularbiologischer Untersuchungsmethoden zum Nachweis von Mykobakterien-Infektionen in tierischem Gewebe

**Felicitas Päßt** Oberflächenantigen- und Sehnenmarkerexpression equiner multipotenter mesenchymaler Stromazellen

**Stefanie Schmidt**  $\mu$ MRT-Darstellung einer stammzellbasierten Therapie chronischer fokaler Knorpeldefekte am Schafmodell

**Anna Maria Sprenger** Entblutekontrollverfahren für Schlachtschweine: Untersuchungen zur Dynamik der Entblutung, zu Gefäßverletzungen entlang des Stichkanals und zur Fleischqualität

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Mai 2016

**Anna Luise Gaede** Untersuchungen zur Erprobung von geeigneten Betäubungsverfahren für die Schlachtung Afrikanischer Welse (*Clarias gariepinus*)

**Liv Lapko** Etablierung und Charakterisierung einer Kokultur equiner endometrialer Epithel- und Stromazellen

**Jutta Pikalo** Serologische Untersuchung zur Epidemiologie der Piroplasmose und Leptospirose bei Pferden in Mitteldeutschland

### Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Juli 2016

**Frau Waid Abo Albanat** Zusammenhang zwischen Geburtsverlauf und stoffwechselrelevanten Parametern bei Milchkühen und Färsen

**Frau Franziska Benesch** Regulative Einflüsse auf die Monocarboxylattransporter 1 und 4 im Pansenepithel des Schafes

**Frau Sara Jones** Vergleich von röntgenologischen Befunden im Rahmen des Röntgenleitfadens 2007 und computertomographischer Darstellung pathomorphologischer Veränderungen an Fesselbein, Gleichbeinen und Fesselgelenk des Pferdes

**Frau Doreen Müller** Modifikation der strahleninduzierten Mukositis durch 8-Prenylnaringen (8-PN) oder Tamoxifen: präklinische Untersuchungen an der Zungenschleimhaut der Maus

## Habilitationen

Aktive Habilitationsverfahren:

---

**Frau Dr. Uta Delling** (Chirurgische Tierklinik)  
Kommission bestätigt und eingesetzt am 13. April 2016  
Verfahren eröffnet am 1. Juni 2016  
öffentliche Vorlesung am 27. Juni 2016

---

**Frau Dr. Tatjana Sattler** (Medizinische Tierklinik)  
Kommission bestätigt und eingesetzt am 1. Juni 2016  
Verfahren eröffnet am 6. Juli 2016

Nice to have

**Aus Prof. Coenen's App-Sammlung:**

**„A Vet Tool“**



This Tool contains five applications: A complete small animal (cat and dog) drug formulary with over 650 drugs. Each drug lists the indications and appropriate drug dosages; common blood value lab results for birds, cats, cattle, dogs, ferrets, guinea pigs, horses, and turtles; a collection of x-ray comparisons such as a good knee versus an OA knee and nine calculators: for example a gestation calculator, a fluid rate calculator, a dosage calculator, an energy Requirements calculator, a transfusion calculator.

**„DVM Calc“**



This application contains 26 practical calculators: 15 specific constant rate infusion calculators, and 10 toxicity calculators. Each includes an information sheet to explain the calculations. A basic calculator and an useful "Notes" page is also included with a specific section for patient name, signalment and admit date.

*(Beschreibung lehnt an jeweiliger Softwareinfo an)*

## Synapsenmitarbeiter gesucht

Ab Oktober ist eine SHK-Stelle in der Redaktion für mindestens ein Jahr neu zu besetzen. Journalistisch interessierte Vetis bis zum sechsten Fachsemester können sich bis zum 15.8. unter [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de) melden.

Du gehst mit offenen Augen und Ohren durch die Welt, hast ein Gespür für Campus-Geschichten und bist in der Lage sie lesenswert zu Papier zu bringen? Perfekt für unsere Redaktion!

Die Stelle wird für acht Stunden die Woche bezahlt. Du teilst dir deine Zeit jedoch frei ein, eine selbstständige Arbeitsweise wird vorausgesetzt. Zu deinen Aufgaben gehören das Korrigieren, Koordinieren und teilweise Einwerben von Texten und Fotos. Die meisten Beiträge finden selbstständig den Weg ins Postfach. Zu wichtigen Anlässen solltest du jedoch sicherzustellen, dass es eine Berichterstattung gibt. Im Zweifelsfall bist du der Schreiber. Eine generelle Bereitschaft, fakultäre Veranstaltungen zu besuchen und nette Nachfragen zu stellen ist also wünschenswert.

Der Rest deiner Arbeitszeit ist deine journalistische Spielwiese: überlege selbst, was in der Synapse wie zu lesen sein sollte, um die Fakultät voran zu bringen.

Als stets hilfsbereite und stetig erreichbare Ansprechpartner und Vermittler stehen dir Prof. Mülling, Ina Scherbaum, Janet Reichenbach und Vanessa Kuhn zur Seite.

Wir freuen uns über deine Bewerbung. Eine kurze Darstellung deiner Motivation samt tabellarischem Lebenslauf genügt.

*Deine Vorgängerin, Sophia Neukirchner*

› [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)



## Die Synapse lebt von Ihren Beiträgen!

Auch Ihr Artikel, Kommentar, Ihre Nachricht oder Verlautbarung könnte hier stehen!

Werden Sie Teil des Gemeinschaftswerks und schicken Sie uns Ihren Input für die Synapse an:

› [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)



Impressum

### Synapse – Nachrichten aus der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

**Redaktion:** Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach, Sophia Neukirchner (sjn), Vanessa Kuhn, Ina Scherbaum

**Layout:** Vanessa Kuhn

Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Autor verantwortlich!

### Herausgeber:

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig  
Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit

An den Tierkliniken 19  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341/9 73 80 00

E-Mail: [synapse@vetmed.uni-leipzig.de](mailto:synapse@vetmed.uni-leipzig.de)  
Internet: [www.vmf.uni-leipzig.de](http://www.vmf.uni-leipzig.de)